Nr. 118. Einzelpreis 230.— Freitag, den 25. Mai 1923. 37. Jahrgang.

Bezugspreis 4800.— monatlich durch unsere Boten. Erscheint täglich nachm. außer Sonntags. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (35 mm breit) 230.—, private Familienanzeigen und Stellengesuche 80.— Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 1800.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603, und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuenweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4092.

Erfüllungsort Elberfeld für Lieferungen und Leistungen an beide amtlichen Zeitungen und an sämtliche öffentlichen Plätzen, für Lieferungen, Leistungen und Zahlungen, sowie für Gerichtsstand und Gerichtsbarkeit, auch bei Wechselklagen, wird hiermit ausdrücklich vereinbart. Der Geschäftsstelle sind [illegible]

Ein Schreckschuß Poincarés.

Wegen eines Senatsbeschlusses reichte Poincaré sein Rücktrittsgesuch ein. Millerand lehnte ab. — Poincaré zog das Gesuch wieder zurück.

GA. Paris, 24. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Senat trat heute zusammen, um darüber zu entscheiden, ob er entsprechend dem Regierungsdekret als oberster Gerichtshof über den Kommunisten Cachin und seine Mitangeklagten, zu denen auch der deutsche Reichstagsabgeordnete Höllein gehört, zu Gericht sitzen will oder nicht. Der Generalstaatsanwalt legte dar, warum der Senat als Staatsgerichtshof für die Aburteilung der Angeklagten zuständig sei. Darauf beriet der Senat in geheimer Sitzung und beschloß abends mit 148 gegen 104 Stimmen, sich für unzuständig zu erklären und die Aburteilung der Kommunisten abzulehnen.

Poincaré hat daraufhin heute abend einen Kabinettsrat einberufen, um zu dem Beschluß Stellung zu nehmen. Das Kabinett beschloß auf Antrag Poincarés, den Senatsbeschluß als ein Mißtrauensvotum aufzufassen, durch das es außerstande gesetzt werde, der kommunistischen Machenschaften Herr zu werden, und zurückzutreten. Die Minister begaben sich dann ins Elysée, um dem Präsidenten der Republik ihren Rücktritt zu überbringen. Millerand erklärte, er nehme die Demission des Kabinetts nicht an.

Poincaré und Millerand.

Poincaré bleibt.

GA. Paris, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Der „Matin" gibt eine eingehende Darstellung der Unterhaltung zwischen Poincaré und Millerand, in welcher der letztere Poincaré dazu veranlaßte, sein Rücktrittsgesuch wieder zurückzuziehen.

Poincaré führte zunächst dem „Matin" zufolge aus, daß es der Regierung unmöglich sei, weiterhin in der von ihr beabsichtigten Weise gegen die kommunistischen Umtriebe vorzugehen, die das Land in dem harten Kampf schwächten, den es begonnen habe, um die Verträge auszuführen. Die Abstimmung des Senats sei schlimmer als ein Mißtrauensvotum. Die Senatoren hätten im übrigen sehr wohl gewußt, was sie taten, als sie die Inkompetenz des Senats zum Ausdruck brachten, da Poincaré ihnen vorher mitgeteilt habe, daß er abdanken würde, wenn der Staatsgerichtshof sich weigern würde, die Untersuchung gegen die Kommunisten zu führen. Diese Darlegungen, schreibt der „Matin" weiter, treffen glücklicherweise auf ein nicht minder beredtes Mißtrauen. Die Zeugen dieser Szene haben uns erklärt, daß sie aufregend und in einzelnen Augenblicken geradezu großartig war. Man sah einander gegenüber mit zwei verschiedenen Ansichten, zwei Meister des Wortes und des Gerichtssaales, zwei verantwortliche Staatsminister und gleichzeitig zwei überzeugte Patrioten. Die Argumente des Präsidenten der Republik gibt der „Matin" folgendermaßen wieder: Wie müßte die öffentliche Meinung in Frankreich und im Auslande von einer derartigen Krisis denken, wenn sie in einem Augenblick ausbräche, in dem die Politik Poincarés fast einstimmig von der Kammer gutgeheißen und verschiedentlich vom Senat anerkannt worden war und sich gerade im Begriffe befand, Anhänger selbst bei denjenigen der Alliierten Frankreichs zu gewinnen, die ursprünglich ihr ablehnend gegenüberstanden. Man würde sich gesagt haben, daß, wenn der Senat sich weigere, die Kommunisten zu verfolgen, die im Ruhrgebiet mit ihren deutschen Genossen noch vier Tage vor der Besetzung verhandelt haben, so wäre dies gleichbedeutend damit, daß er die Besetzung selber verurteile.

Millerand erklärte weiter, daß die Abstimmung keine politische Abstimmung sei. Sie habe vielmehr lediglich den Charakter einer juristischen Festlegung seitens eines Gerichts und bedeute keine Kundgebung des Mißtrauens. Im übrigen würde man wahrscheinlich binnen kurzem erleben, daß der Senat selbst Wert darauf lege, das Mißverständnis zu beseitigen und sein Vertrauen zum Kabinett zum Ausdruck zu bringen. Am Vorabend einer deutschen Antwort, zwei Tage vor einer wichtigen Beratung mit den belgischen Alliierten, wo die französische Politik mehr denn je Festigkeit verlange, würde man es nicht verstehen, daß das Kabinett sich zurückziehe auf Grund einer solchen Abstimmung.

Millerand erklärte schließlich, daß er glaube unter den augenblicklichen Verhältnissen seine Pflicht zu erfüllen, indem er die ihm angebotene Demission verweigere, und daß er wenn Poincaré darauf bestände, zu demissionieren, die öffentliche Meinung anrufen werde. Das bedeute, daß er im Bedarfsfalle die Konsequenzen ziehen werde hinsichtlich seiner eigenen Funktion. Da diese Willensäußerung in einer Weise ausgedrückt war, die keine Diskussion mehr zuließ,

gab Poincaré seine Zustimmung, daß er seine Demission zurückziehe.

*

GA. Paris, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) „Echo de Paris" teilt mit, daß der Senat in der kommenden Woche Gelegenheit haben werden, sich über die innere Politik der Regierung zu äußern. Poincaré wird ein Vertrauensvotum über seine Politik gegenüber den Kommunisten verlangen. Cachin und die übrigen angeklagten Kommunisten werden voraussichtlich vor einen Schwurgerichtshof gestellt werden.

Die Auffassung in Paris.

GA. Paris, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) In französischen politischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß Poincarés Prestige durch den ablehnenden Beschluß des Senats schwer erschüttert sei. Man versichert, nur die Rücksicht auf die internationale Spannung habe Millerand veranlaßt, das Rücktrittsgesuch des Kabinetts nicht anzunehmen. Poincaré wollte es allem Anscheine nach auf eine Kraftprobe im Senat, der bekanntlich im Gegensatz zur Kammer eine radikale Mehrheit hat, ankommen lassen. Er wollte die Senatoren zwingen, in der Frage des Staatsgerichtshofes einen Beschluß zu fassen, der einen schweren Konflikt zwischen den Radikalen und der äußersten Linken herbeigeführt hätte. Es bestätigt sich, daß Poincaré am Mittwoch nach der Debatte über die Sommerzeit den Senatoren klipp und klar angekündigt hat, er werde zurücktreten, falls der Senat die Aburteilung der Kommunisten nicht übernehme. Unter diesen Umständen kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Mehrheit des Senats gestern tatsächlich gegen das Kabinett Poincaré gestimmt hat.

Tardieu erklärt im Leitartikel des „Echo National", es sei klar, daß Clémenceau und Waldeck Rousseau im Falle eines derartigen Senatsbeschlusses tatsächlich zurückgetreten wären und sich nicht, wie Poincaré es scheinbar tun wolle, mit einem platonischen Rücktrittsangebot begnügt hätten. Es sei das erstemal seit der Gründung der Republik, daß eine Regierung einen Mißerfolg solcher Art erlitten habe. Bis jetzt habe der Senat noch stets zusammengestanden, wenn die Regierung ihn aufforderte sich als Staatsgerichtshof mit einer politischen Anklage zu beschäftigen.

*

Die Anklage gegen Cachin und Genossen

WTB Paris, 25. Mai. (Drahtb.) Der Abgeordnete Cachin und andere Mitglieder der kommunistischen Partei sind des Komplotts gegen die Sicherheit des Staates beschuldigt, ebenso der kommunistische deutsche Reichstagsabgeordnete Höllein. Gegen Höllein dringt die Anklage vor, daß er am 17. März ds. Js. durch eine Reihe Mittel, insbesondere durch eine Rede in öffentlicher Versammlung zu in Artikel 75 bis 81 und 85 bis 101 des Strafgesetzbuches vorgesehenen Verbrechen und Delikten gegen die äußere und innere Sicherheit des Staates aufgefordert habe. Gegen die übrigen Angeklagten ist nach Erklärung des Staatsanwalts besonders ihre Reise ins Ruhrgebiet geltend zu machen, wo sie zu ungesetzlichen Handlungen aufgefordert und sich bemüht hätten, mit Gewalt die soziale Ordnung zu zerstören.

Die Strafverfolgung ist vor einigen Monaten eingeleitet worden, weil Cachin mit etwa fünfzehn kommunistischen Führern nach dem Ruhrgebiet gereist war, um vor erfolgter Besetzung Stellung gegen die militärische Aktion der französischen Regierung zu nehmen.

Die Ruhrfrage in der französischen Kammer.

Angriffe Auriols.

GA. Paris, 24. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Kammer setzte heute nachmittag die Debatte über die Ruhrkredite fort. Der Sozialist Auriol erklärte, die Haltung der französischen Regierung sei unklar und widerspruchsvoll. Frankreich habe Deutschland niemals aufgefordert, Pfänder als Garantie für die Wiederherstellungs-Zahlungen zur Verfügung zu stellen. Die deutsche Regierung habe durch den früheren Staatssekretär Bergmann mündlich und schriftlich einen Wiederherstellungsplan mit ernsten Garantien unterbreiten wollen. Poincaré habe die Note Deutschlands aber nicht prüfen wollen. (Zuruf Poincarés: Kannten Sie die Note denn? Ich habe Grund zu der Annahme, daß sie gar nicht existierte. Die deutsche Regierung hat den Sozialisten ihres Landes einreden wollen, daß sie annehmbare Vorschläge gemacht hätte.)

Auriol: Sie hätten Bergmann anhören sollen!

Poincaré: Die Verbündeten hätten ihn nur anhören können, wenn sie sich untereinander über einen Wiederherstellungsplan verständigt hätten, was nicht zu erzielen war.

Auriol ist der Ansicht, daß Frankreich damals von Deutschland produktive Pfänder hätte erlangen können. (Widerspruch rechts und in der Mitte.) Der Redner fährt fort, es sei nicht klar, zu welchem Zweck das Ruhrgebiet eigentlich besetzt worden sei. Bedauerlich sei es, daß sofort militärische Maßnahmen verfügt wurden, angeblich wegen des Widerstandes. Man müsse aber fragen, ob die Regierung diesen Widerstand denn nicht vorhergesehen habe.

Poincaré: Wir hatten ihn vorgesehen, aber wir hatten ihn nicht gewünscht.

Auriol bezeichnet das materielle Ergebnis der Ruhraktion als kläglich und weist auf die Verluste hin, die der französischen Industrie durch die Ruhrbesetzung auferlegt worden sind. Das eigentliche Resultat sei die Schaffung einer nationalen Einheitsfront in Deutschland gewesen. (Unruhe rechts und in der Mitte.) Diese Machtpolitik sei das Gegenteil von Wiederherstellungs-Politik. Frankreich würde von dem Zusammenbruch Deutschlands keinen Nutzen haben. Als Kuriosum bemerkte, eine Besetzung mache Zwischenfälle unvermeidlich, warf Poincaré ein: Warum unvermeidlich? Hat es in Frankreich von 1871 bis 1872 Zwischenfälle gegeben? (Die deutschen Friedensbedingungen und die Methoden zu ihrer Erfüllung waren allerdings von den Bedingungen des jüngsten „Friedens von Versailles" und den Methoden zu seiner Durchführung grundverschieden. D. Red.)

Auriol führt weiter aus, die letzte deutsche Note sei ungenügend hinsichtlich der genannten Summe, unvollständig, zu wenig klar und in der Form unannehmbar gewesen. Die Verbündeten müßten ohne Rücksicht auf die interalliierte Schuldenregelung eine Ziffer für die deutsche Schuld festsetzen. Eine Verständigung darüber, daß Frankreich die für seinen Wiederaufbau notwendigen Summen erhalte, sei sicherlich möglich. Der Redner fragt dann, ob sich der vom „Daily Telegraph" veröffentlichte Plan mit den Ansichten Loucheurs und Poincarés decke.

Poincaré: Er deckt sich mit der Auffassung Loucheurs nicht und steht in vollständigem Gegensatz zu meiner Auffassung.

Auriol schließt unter dem Beifall der äußersten Linken mit der Aufforderung an die Regierung, klar anzugeben, was Frankreich wolle.

Erklärung Poincarés.

Poincaré betritt die Tribüne. Er beginnt mit der Bemerkung, daß er sich kurz fassen wolle. Deutschland habe sich fortgesetzt seinen Verpflichtungen entzogen und durch Verzicht auf eine Finanzreform jede ausländische Anleihe unmöglich gemacht. Es habe Zahlungsaufschub verlangt, ohne Pfänder und Sicherheiten anzubieten. Bei der wachsenden Behinderung des Wirkens der alliierten Kontrollkommissionen und bei der Zunahme der militärischen Geheimorganisationen habe man unschwer voraussehen können, was sich in drei Jahren ereignen würde. (Lebhafter Beifall.)

Nach dem Hinweis auf die angeblichen Revanche-Pläne Deutschlands versicherte Poincaré, alle Zwischenfälle seien nur durch die Berliner Weisungen für den passiven Widerstand verursacht worden. Die im Ruhrgebiet erzielten Einnahmen würden auf die Ausgaben verrechnet. Nur Überschüsse würden an die Wiederherstellungs-Kasse abgeführt. Sachleistungen würden zwischen Frankreich und Belgien geteilt. Der Bahnverkehr funktioniere so gut, weil England in der Frage der Kölner Linien großes Entgegenkommen gezeigt habe. (Beifall.)

Poincaré erklärt weiter, Frankreich sei in der Lage, ruhig abzuwarten, bis Deutschland sich entschließe, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Falls Deutschland damit zu lange zaudern sollte, würde Frankreich vor neuen Zwangsmaßnahmen nicht zurückschrecken. (Beifall. Zuruf eines Radikalen: „Was soll das besagen?" Unruhe rechts und im Zentrum.)

Poincaré: Ich lege keinen Wert darauf, diese Maßnahmen im voraus zur Kenntnis Deutschlands zu bringen. (Beifall.) Der Ministerpräsident bestreitet, daß die Ruhraktion die Teuerung verschlimmert habe. Nach ihm wäre Deutschland noch viel schlimmer daran, wenn Deutschland ohne Pfänder und Garantien ein Moratorium bewilligt worden wäre. (Beifall rechts und in der Mitte.)

*

Wir haben schon nach der Rede von Louis Dubois hervorgehoben, durch welche Leistungen Deutschland seine Verpflichtungen zu erfüllen bestrebt war. Poincaré wiederholt einfach sein altes Lied, daß sich Deutschland fortgesetzt seinen Verpflichtungen entzogen habe. Er bleibt bei seinen Behauptungen, obwohl selbst in Frankreich seine Zahlen als Schwindel erkannt wurden.

Der Aufruhr im Ruhrgebiet.

Bilder aus Gelsenkirchen — Arbeiter-Sicherheitsdienst. — Gewaltsame Preisherabsetzung. — Weitere Ausdehnung des Streiks auch in den benachbarten Bezirken. — Die Lage in Dortmund und Bochum.

In Gelsenkirchen.

GA. Gelsenkirchen, 24. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Unser Auto kommt von Rotthausen her nach Gelsenkirchen. Die Stadt sei ruhig, sagte man uns. Aber schon in den ersten Straßen merkt man die Nervosität. Gruppen von Frauen stehen umher, heftig redende Männer fuchteln mit den Armen in der Luft. Aufruhr predigt das alles, aber keine Ruhe. Am Bahnhof die erste Demonstration. An der Spitze des Zuges eine rote Fahne, dahinter viele junge Leute von 16—22 Jahren. Es ist ratsam, das Auto zu verlassen, um nicht als „Kapitalist" falsch behandelt zu werden.

Zu Fuß nach dem Polizeipräsidium! Aktenbündel, halbangebrannt, zertreten und unbrauchbar, liegen auf der Fahrstraße. Keine Fensterscheibe im ganzen Gebäude ist ganz. Kommunisten mit roten Armbinden regulieren den Verkehr. Wir fragen nach der Ursache des ganzen Aufruhres! Teuerung rufe man uns heiser entgegen, Wucher, Ausbeutung. Schlagworte fliegen umher, jedem,

und sie längst vertraut. Im Innern des Polizeipräsidiums ist alles, aber auch alles demoliert. Spiegel, Stühle, Vasen, alles hat seine „Erinnerung". Im ganzen Haus lungern Halbwüchsige herum. Furchtbare Gesichter darunter, bei deren Anblick man begreift, warum man ein Interesse daran gehabt hat, die Polizei-Akten zu vernichten. Ein übereifriger Kommunist erzählt uns davon, wie Alles kam. Vor der letzten Teuerung habe die Margarine (sie ist der Wertmesser der Erregbarkeit!) 2400 bis 2700 Mark gekostet, am 22. Mai aber 5000 bis 6000 Mark. Der Lohn aber sei nicht gestiegen. Von „Politik" weiß der Übereifrige nichts, will wenigstens nichts davon wissen. Am Zusammenstoß selbst, der gestern war, haben natürlich die „Selbstschutz-Verbände" alle Schuld. Neben ihnen nur noch die Feuerwehr. Sie haben geschossen, aber die jetzigen Herren des Polizeipräsidiums haben nur „demonstriert".

Wir entfliehen der Phraseologie des Mannes und durchgehen einige Straßen. Die Geschäfte sind auch heute geschlossen. Hie und da guckt einmal ein ängstliches Gesicht hinter einer Scheibe hervor. Den Geschäftsleuten sitzt der Schreck in den Knochen. An einem Laden wird verkauft unter Aufsicht der Demonstranten mit den roten Armbinden. Die Preise sind gewaltsam so festgesetzt worden, wie es der Herr der Straße wollte. In Ketten stehen die Frauen, um zu kaufen, zu kaufen, billiger zu kaufen. Man erzählt uns, daß von einzelnen viel zu viel gekauft, daß gehamstert werde. Wahrscheinlich werde dann die Ware weiter verschachert und dabei verteuert ....

Die Gesamtstimmung in der Stadt ist nervös, aber sie ist doch nicht mehr explosiv. Wir erfahren bald die Ursache: Man hat verhandelt. Die Freien Gewerkschaften haben mit dem Oberbürgermeister eine Vereinbarung getroffen, die beruhigend wirkt. Ein Ausschuß ist gebildet, je ein freier Gewerkschaftler, ein christlicher Gewerkschaftler, ein Hirsch-Duncker-Demokrat und ein Kommunist ist darin. Ihnen ist ein vertrauenerer Mann beigegeben, und diese sechs, bei denen nur das bürgerliche Element fehlt, sollen nun die Preise überwachen. Ihnen soll als ausführendes Organ eine Schutzpolizei von 400 Mann zugestellt werden. So ist ein Modus geschaffen worden, daß im Augenblick nach menschlichem Ermessen weitere Zusammenstöße vermieden sein kann.

Zündstoff aber liegt in dieser Stadt immer noch genug. Zusammengeballte Wut, es kann zu neuen Unruhen kommen. Im Augenblick allerdings ist „Ruhe und Ordnung" und die Demonstranten von gestern und heute ihre Wächter.

Auf der Rückfahrt fahren wir durch prächtige Wälder. Ach, wie ist die Welt so schön und das Geschehen darin so friedlich! Wann endlich wird es dem Volk zwischen Rhein und Ruhr wieder vergönnt sein, frei zu atmen unter rauschenden Eichen und Buchen? —

Die Einigung über den Ordnungsdienst

Ueber die Verhandlungen zwischen dem „Kontrollausschuß", dem Oberbürgermeister, den Freien, den Christlichen Gewerkschaften, sowie den Unionisten liegen noch folgende Meldungen vor: In dieser Zusammenkunft handelte es sich um zweierlei, erstens um die Organisierung eines vorläufigen Sicherheitsdienstes, der in den nächsten Tagen in Wirksamkeit treten soll. Zu der ersten Frage erklärte die Kommunistische Partei, daß sie in der Lage sei, die Ordnung durch ihre Hundertschaften aufrechterhalten. Es wurde daher zugebilligt, daß die kommunistischen Hundertschaften vorläufig den Straßen- und Sicherheitsdienst übernehmen. Hierfür erhalten die Teilnehmer Verpflegung von der Stadtverwaltung. Dieser Sicherheitsdienst trat sofort in Tätigkeit. Die zweite Frage, einen Sicherheitsdienst für die nächsten Tage zu schaffen, wurde nach langen Verhandlungen wie folgt geregelt: Die Arbeiterorganisationen stellen 400 Mann, und zwar werden diese Mannschaften zu etwa 150 den Freien Gewerkschaften, 100 den Unionisten, etwa 75 den Christlichen Gewerkschaften und der Rest den Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften entnommen. Die Mitwirkung der Bürgerschaft wurde deswegen nicht gutgeheißen, weil von der Kommunistischen Partei scharfe Angriffe gegen den bürgerlichen Selbstschutz erhoben wurden.

Im Laufe des gestrigen Tages trat der Sicherheitsdienst in Tätigkeit. Starke Gruppen von Mannschaften mit roten Armbinden durchziehen die Straßen. Es kam zwar hier und da zu Plünderungen, doch muß betont werden, daß die Plünderer da, wo sie gefaßt werden konnten, von der kommunistischen Hundertschaft in Haft genommen wurden. Im Laufe des Tages gingen die gewaltsamen Herabsetzungen der Lebensmittelpreise weiter. Alle Geschäfte mußten auf Befehl der „Kontrollkommission" um 4 Uhr die Läden für den Verkauf öffnen. Die Preise wurden von der Kontrollkommission festgesetzt, so z. B. für Schmalz auf 2000, Wurstwaren und Speck auf 3000 Mark. Eine [illegible]

liche Sendung wurde auch für die anderen Lebensmittel durchgeführt. Am Nachmittag war wiederum eine Massenversammlung der Arbeiter, von der die Beschlüsse über die Organisierung des Sicherheitsdienstes genehmigt wurden. (Die gewaltsame Preisherabsetzung, von der, wie anzunehmen ist, nur ein kleiner Teil der Bevölkerung Nutzen gehabt haben wird, wird, genau wie bei ähnlichen radikalen Versuchen anderswo, ihre bösen Folgen in der allernächsten Zeit schon zeigen. Die Geschäftsleute in Gelsenkirchen werden sich wohl hüten, neue Waren heranzuschaffen und es besteht die Gefahr, daß die Stadt bald ohne Lebensmittel ist. Zu einer Lahmlegung des Geschäftsverkehrs hat der Eingriff sofort geführt. Läden, Wirtschaften, Hotels wurden geschlossen.)

Die Jagd auf den bürgerlichen Selbstschutz.

Gestern nachmittag wurde gemeldet, daß von Wanne her bürgerlicher Selbstschutz im Anzuge sei, um die kommunistischen Hundertschaften in Gelsenkirchen anzugreifen. Es kam zu einer wilden Schießerei im Stadtteil Haferkamp, wobei es glücklicherweise keine Verletzungen gab. Der bürgerliche Selbstschutz von Wanne mußte sich schleunigst zurückziehen. Im Laufe des Tages wurde Jagd auf den bürgerlichen Selbstschutz in Gelsenkirchen gemacht. In vielen Fällen gelang es den kommunistischen Hundertschaften, dieser Personen habhaft zu werden, die in Haft abgeführt wurden. (Es wäre die erste Pflicht der neuen Ordnungswehr in Gelsenkirchen, dafür zu sorgen, daß der Selbstschutz, der die Stadt nach Abschaffung der Polizei vor dem Räubergesindel geschützt hat, völlig unbelästigt bleibt.)

Geradezu traurig sieht es im Polizeipräsidium aus. Der obere Dachstuhl ist völlig ausgebrannt, ebenso sind drei Zimmer in den obern Etagen vom Feuer schwer in Mitleidenschaft gezogen. In der vergangenen Nacht wurden neben dem Papier auch die Schreibmaschinen und Utensilien aus den Fenstern auf die Straße geworfen. Alle Fensterscheiben sind zertrümmert, und der Platz vor dem Präsidium zeigt einen großen Haufen verbrannten Papiers. Auch die Verwüstungen in einzelnen Geschäften in der Stadt sind geradezu grauenhaft. Man hat sich nicht damit begnügt, die Fensterscheiben zu zertrümmern, auch das Inventar wurde zerstört.

Die Gefahr eines allgemeinen Ausstandes.

Die Gefahr eines Ausstandes in Gelsenkirchen und dessen Ausdehnung auf die übrigen Bezirke hat gestern einen gewaltigen Umfang angenommen. Während morgens die meisten Zechen noch mit voller Belegschaft arbeiteten, gingen gegen 10 Uhr unionistische Sturmtrupps dazu über, auf einzelnen Zechenanlagen die arbeitenden Belegschaften zum Ausfahren aus den Gruben zu veranlassen. Seit gestern mittag liegt der Betrieb in sämtlichen Bergwerken still. Wieweit der Ausstand in den nächsten Tagen um sich greifen wird, läßt sich im Augenblick nicht sagen.

TU. Dortmund, 25. Mai. (Drahtb.) Gestern morgen fand eine Belegschaftsversammlung der Hochofenarbeiter statt, die von 2000 Personen besucht war. Es wurde beschlossen, den Kampf weiterzuführen, bis die Forderungen erfüllt sind. Dabei wurde mitgeteilt, daß das Werk eine Teuerungszulage von 60 000 Mark und eine 25-prozentige Lohnerhöhung zugesichert habe. Diese Zahlung wurde als zu gering bezeichnet. Es werden verlangt 150000 Mark und eine 50prozentige Lohnerhöhung. Bestritten wurde die Behauptung, daß es sich bei dem Streik um einen politischen Kampf handle. Man kämpfe um das tägliche Brot.

WTB Essen, 24. Mai. (Drahtb.) Heute nachmittag fand in Gelsenkirchen unter freiem Himmel eine Versammlung von Arbeitern statt, in der zum Streik aufgefordert wurde. Ferner fand heute nachmittag in Essen auf dem Burgplatz eine Versammlung von Bergarbeitern statt, die vom 2er Ausschuß der Betriebsrätekonferenz von Rheinland-Westfalen einberufen war. Die Versammlung war nicht sehr stark besucht. Zu Störungen ist es nicht gekommen. Die Freien, die Christlichen und die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften hatten vor dem Besuch der Versammlung gewarnt. Auch in Bochum wurde heute nachmittag eine ähnliche Versammlung abgehalten.

Seit gestern mittag wird auch auf den Zechen Mont Cenis und Sodingen und auf der Zeche Amalie in Bochum gestreikt

Die Lage in Dortmund. Terrorakte.

TU. Dortmund, 25. Mai. (Drahtb.) Die an den Unruhen beteiligten Aufrührer sind zu den zum Teil streikenden Zechen Borussia, Germania und Zollern gezogen, haben dort die Telephonzentrale zerstört, Telephondrähte zerschnitten, die Magazine teilweise unter Mitnahme von Sachen geplündert und die Arbeitswilligen aus den Gruben geholt. Auf der Zeche Germania ist der Ventilator abgestellt. Gegen diese letztere wurde die Polizei eingesetzt, die unter Anwendung der Schußwaffe, wobei es auf Seiten der Aufrührer drei Tote und mehrere Verwundete gab, die Zechen Germania und Borussia säuberte. Auf der Zeche Viktor III und IV gelang es der Polizei ohne den Gebrauch der Schußwaffe, die rohedustigen Elemente, die sich schwere Ausschreitungen gegen Arbeitswillige hatten zuschulden kommen lassen, von der Schachtanlage zu vertreiben.

Eine Gruppe von Aufwieglern, die gestern aus südlicher Richtung in Dortmund eindringen wollte, wurde gegen 7 Uhr in der Märkischenstraße von der blauen Polizei mit der blanken Waffe auseinander gesprengt. Die Franzosen forderten gestern vom Besatzungsamt Quartier für 500 Mann und für 50 Pferde für neu einrückende Truppen; das Einrücken der neuen Mannschaften wird für heute erwartet.

Den Donnerstagsmarkt auf dem im Arbeiterviertel liegenden Borsigplatz in Dortmund benutzten Tumultuanten zum Eindringen in die städtische Verkaufshalle und ein Geschäft von Holdutto. Hier wurden die Preise herabgesetzt und die Waren zwangsweise verkauft. Einige Frauen machten sich bei dieser Gelegenheit an die Marktstände heran, um sich die ausgelegten Waren anzueignen und damit zu verschwinden. Die Händler zogen daraufhin zum größten Teil ab. Die Polizei machte dem Treiben bald ein Ende.

Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle ist es in Dortmund im Laufe des Abends zu Zwischenfällen nicht mehr gekommen. Die Polizei befindet sich nach wie vor in Alarmbereitschaft.

Eine schwere Anklage gegen die Besatzungsmacht.

Sie haben die Polizei entfernt.

Berlin, 24. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Selbstverständlich werden die ungeheuerlichen Vorgänge in Gelsenkirchen und Dortmund auch hier mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Die preußische Regierung hat die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um wenigstens neuen Zuzug nach den kommunistischen Aufruhrherden im Ruhrgebiet zu verhindern. Das besetzte Ruhrgebiet ist vollständig von Schutzpolizei entblößt und nur ein kleiner Rest der blauen Polizei ist zurückgeblieben. Infolgedessen hat die Regierung keine Möglichkeit, im Aufstandsgebiet selbst dem kommunistischen Treiben tatkräftig entgegenzuwirken. Seit der Beseitigung der deutschen Polizeihoheit hat das Ruhrgebiet nicht nur auf deutsche und ausländische kommunistische Elemente eine große Anziehungskraft ausgeübt, sondern ist geradezu zum Sammelpunkt des internationalen Verbrechertums geworden. Alle dunklen Elemente hoffen wegen der mangelnden Aufsicht im Trüben fischen zu können und haben sich nach dem Ruhrgebiet begeben. Die preußische Regierung wird da, wo sie die polizeiliche Gewalt noch in der Hand hat, tatkräftig gegen das Auftreten dieser Elemente und auch der plötzlich aufgetauchten kommunistischen Hundertschaften vorgehen. Die Polizeiorganisationen sind angewiesen worden, jede sich zeigende Hundertschaft sofort zu zerstreuen, die Mitglieder zu verhaften und unter Anklage zu stellen. Leider ist von der Reichsregierung bisher nicht der Versuch unternommen worden, auf die französischen Besatzungsbehörden dahin einzuwirken, daß die deutsche Polizei wenigstens für die von dem kommunistischen Aufstand betroffenen Orte zugelassen wird. Nach den bisherigen Erfahrungen sind allerdings die Aussichten eines solchen Schrittes sehr gering. Es wäre aber doch vielleicht angebracht gewesen, daß die Regierung diese Gelegenheit nicht hätte vorübergehen lassen dürfen, wenigstens einen Versuch zu machen, polizeiliche Hilfe nach Dortmund und Gelsenkirchen zu bringen. Man stellt sich hier allerdings auf den Standpunkt, daß ein derartiger Schritt vollständig zwecklos gewesen wäre.

•

Aus den von den Kommunisten terrorisierten Orten ist der Antrag gestellt worden, daß möglichst rasch Schutzpolizei aus Düsseldorf und Duisburg zur Wiederherstellung der Ordnung entsandt werde. Falls die Franzosen die Entsendung der Schutzpolizei nicht genehmigen sollten, wird dringend um Kriminalpolizei gebeten.

Es muß sich jetzt herausstellen, ob den Franzosen zum Bewußtsein kommt, welchen Schaden sie mit der Beseitigung der Schutzpolizei aus dem Ruhrgebiet angerichtet haben und wieviel Werte durch ihr Verhalten der Vernichtung anheimgegeben wurden. Es wird sich ferner zeigen müssen, in wie hohem Maße sich die Franzosen an der möglichsten Verwirrung der öffentlichen Ordnung im Ruhrgebiet interessiert fühlen, um im trüben fischen zu können.

•

Zu der Zerstreuung des Gelsenkirchener Ordnungsdienstes durch die Kommunisten hat wesentlich der Umstand beigetragen, daß, nachdem von vornherein über die Stellungnahme der Franzosen keine Klarheit bestand, die Meldung verbreitet wurde, die Franzosen hätten zugunsten der Kommunisten in den Kampf eingegriffen. Hierdurch entstand unter dem Ordnungsdienst große Unruhe, zumal das Mitgliederverzeichnis des Selbstschutzes den Kommunisten bereits vorher in die Hände gefallen war.

Paris, 25. Mai. (Drahtb. der „Frankf. Ztg.") Die französische Presse kommentiert eingehend die kommunistischen Unruhen an der Ruhr. Was man von der Beteuerung, daß Frankreich der Bewegung vollkommen fernstehe, zu halten hat, erhellt, wenn man sich erinnert, daß in allerjüngster Zeit die nationalistischen Blätter mit großer Bestimmtheit der Ueberzeugung Ausdruck gaben, daß der Ruhraktion erst dann der Enderfolg beschieden sein werde, wenn die Bevölkerung des Rheinlands und des Ruhrgebietes durch kommunistische Umsturzversuche gezwungen sein werde, sich an die französisch-belgischen Truppen um Schutz gegen die Unruhestifter zu wenden.

Russen haben ihre Hand im Spiele.

b. Dortmund, 25. Mai. (Drahtb.) Gestern drangen kommunistische Trupps in die Werksanlagen des Hoerder Phönix, wo sie die überraschten Arbeiter des Werkes zwangen, die Arbeit niederzulegen. Sogar die Notstandsarbeiten durften nicht mehr verrichtet werden. Die Ruhestörer zogen darauf nach Dortmund, wurden aber hier von der Polizei zurückgetrieben.

Man hat jetzt einwandfreie Beweise dafür, daß bei den Unruhen Russen die Hand im Spiele haben. In Dortmund nahm die Polizei neben anderen Aufrührern drei Russen fest, die mit Fahrrädern angetroffen wurden und die vermutlich Kurierdienste leisteten.

•

Kommunistische Unruhen in Neukölln.

GA Berlin, 24. Mai. (Eig. Drahtb.) Heute mittag kam es in den Hauptverkehrsstraßen Neuköllns zu erheblichen Straßenunruhen, die von kommunistischen Agitatoren vorbereitet worden waren. Ungefähr 200 Arbeitslose versuchten in das Neuköllner Rathaus einzudringen. Sie verlangten die sofortige Zahlung einer Wirtschaftsbeihilfe von 200 000 Mark pro Mann und außerdem die Lieferung verbilligter Lebensmittel und Kohlen. Zu besonders großen Ansammlungen kam es vor dem Rathause in der Berlinerstraße. Schupo versuchte zunächst, die Demonstranten friedlich zu zerstreuen. Sie wurde aber tätlich angegriffen, so daß einzelne Verhaftungen vorgenommen werden mußten.

Unangenehme Leute.

GA Krefeld, 24. Mai. Die Stadt Krefeld hat seit dem Eintritt der Verkehrsschwierigkeiten dauernd unnötige Scherereien mit dem radikalen Teil der Krupp'schen Arbeiter gehabt, die nach Friemersheim—Rheinhausen befördert werden müssen. Gestern erst hatte die Stadtverwaltung eine Möglichkeit geschaffen, daß die augenblickliche nächtliche Verkehrssperre die Arbeit nicht mehr behinderte: Als nun gestern nachmittag die Straßenbahn die Wagen bereitstellte, die bis Uerdingen fahren, erschienen von den 400 Arbeitern nur 70. Das veranlaßte die Straßenbahn heute früh, die Wagengestellung diesem Umstand anzupassen. Die Folge war, daß die Arbeiter, die keinen Sitzplatz erhielten (!), sich weigerten, die Fahrt zur Arbeitsstätte anzutreten und gegen 5¼ Uhr mit etwa 200 Mann unter Führung radikaler Elemente vor die Privatwohnung des Oberbürgermeisters Dr. Johansen zogen, um diesem einen „Morgenbesuch" abzustatten. Es ist noch unbekannt, mit was für neuen Forderungen dieser kleine, aus Parteigründen ewig unzufriedene Teil der Arbeiterschaft dann kommen wird.

Deutschlands bevorstehende Note.

DR. Berlin, 24. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die rasche Beilegung der englischen Kabinettskrise ermöglicht es der deutschen Regierung, mit der gebotenen Schnelligkeit auf die Noten, die ihr letzthin zugegangen sind, zu antworten. Man ist in einigen Kreisen Berlins etwas unruhig geworden, da man seit den Pfingsttagen eigentlich nichts mehr von den Vorarbeiten für diesen bevorstehenden Schritt hört. Diese Unruhe ist überflüssig, denn es kann heute immerhin soviel gesagt werden, daß trotz der Schwierigkeiten die deutsche Antwort auch ihrem Inhalt nach bereits in Arbeit ist und in den Grundzügen feststeht. Wenn auch abschließendes noch nicht gesagt werden kann, so ist doch schon wiederholt angedeutet worden, daß die deutsche Regierung über das zahlenmäßige Angebot der ersten Note nicht hinausgehen kann, da es an sich schon soweit bekannt war, daß jede Möglichkeit offenstand. Es waren seinerzeit nicht nur 30 Milliarden Goldmark genannt, sondern zu gleicher Zeit ein elastischer Faktor mit hineingearbeitet worden, den näher zu erläutern in der kommenden diplomatischen Aktion sehr von Nutzen sein wird. Das gleiche gilt von den Garantien, deren Tragweite man nicht nur in Frankreich, sondern auch in England vollständig verkannt und die man jetzt ebenfalls in ihrer ganzen Bedeutung näher kennzeichnen muß. Die Zusage gesetzlicher Maßnahmen umfaßt an sich schon die größte Garantie die überhaupt angeboten werden konnte, und, ob man jetzt etwa Zölle, Monopole und Eisenbahnüberschüsse anbietet, oder ob man den Ausbau bestehender oder die Schaffung neuer Sternern für Sachwertbesitzer ankündigt, ist eine Frage der Zweckmäßigkeit, über die man ja diesem Zugeblick noch berät.

Man erwartet in parlamentarischen Kreisen außerdem, ob man nicht doch trotz des Totschweigens des Vorschlages der internationalen Sachverständigenkommission zur Abschätzung der deutschen Leistungsfähigkeit erneut auf diese wichtige Frage eingehen soll. Lloyd George hat in einem seiner letzten Artikel festgestellt, daß die Anregung einer so großen und Frankreich so freundlich gesinnten Macht, wie es die Vereinigten Staaten sind, unmöglich eine Verletzung der französischen Würde darstellen könne. Es lassen sich, wie ja auch die französische Presse hervorgehoben hat, hier wohl Möglichkeiten finden, die den Vorschlag des Staatssekretärs Hughes mit dem Versailler Vertrag in Einklang bringen. Eine Möglichkeit liegt darin, daß diese Sachverständigenkommission von dem Wiederherstellungsausschuß ernannt wird. Es ist also eine große Reihe von Anknüpfungspunkten da, die, ohne daß man das ursprüngliche deutsche Angebot übersteigert, die Aussicht auf eine ersprießliche Fortsetzung der internationalen Auseinandersetzung nicht verschließen und das ist ja zunächst das Ziel der ganzen diplomatischen Aktionen hüben wie drüben. Es ist allerdings anzunehmen, daß diese internationale Aussprache erst aufgenommen worden kann, wenn die Bildung des englischen Kabinetts vollständig vorgenommen ist, das neue Kabinett über seine Haltung in der Wiederherstellungsfrage sich festgelegt und vom Parlament das Vertrauen erhalten hat.

•

Krupp wünscht Wiedfeldts Rückkehr nach Essen.

Berlin, 24. Mai. (Drahtb.) Von der Fried. Krupp-A.-G. wird dem Berliner „Lokalanzeiger" auf Anfrage wegen einer ausländischen Zeitungsmeldung über die Abberufung des Botschafters Wiedfeldt in Washington mitgeteilt:

Da ein Teil unserer Direktoren verhaftet, ein anderer Teil verurteilt ist und nicht nach Essen zurück kann, so macht sich die Lücke, die durch den Austritt Dr. Wiedfeldts entstanden ist, außerordentlich stark geltend. Infolgedessen haben wir den ganz natürlichen Wunsch, die bewährte Kraft Dr. Wiedfeldts wieder bei uns zu haben, und wir haben diesen Wunsch auch der Reichsregierung geäußert. Wir wissen allerdings nicht, ob überhaupt und zu welchem Zeitpunkt die Re-

---

Stadttheater Barmen-Elberfeld.

„Wallenstein". Von Friedrich v. Schiller (Erster Abend: „Wallensteins Lager" — „Die Piccolomini".)

Zum „Ring" und „Peer Gynt" hat man für die Nachspielzeit den „Wallenstein" auf die Bühne gebracht und gestern mit dem „Lager" und der „Piccolomini" begonnen. Dr. Legband, der für die Szene verantwortlich Zeichnende, wahrte, was nur gutzuheißen ist, den üblichen szenischen Rahmen. Vermied namentlich moderne Versuche, die natürlich beim Wallenstein völlig fehl am Orte wären. Ebenso fehl, wie sie im Tell und in der Zauberflöte waren.

Der szenische Rahmen war gutzuheißen, womit aber nicht gesagt sein soll, daß eine besondere Regietat geleistet worden wäre. Man hatte vielmehr im großen ganzen den Eindruck pflichtmäßig herausgestellter Landläufigkeit. Ueber diese Landläufigkeit hinaus ging wohl in seiner szenischen Abstimmung die Lagerszene, wenn auch die Schlußsteigerung mit dem Kampflied der Wallensteiner durch zeitigeres Einsetzen und noch stärkeres Anschwellen der Musik noch gehoben werden könnte. Sehr gut — vielleicht unfreiwillig gut — wirkte die Tatsache, daß die Pauken und Trompeten dem Gesang gegenüber im Takt etwas nachhinkten eine Wahrnehmung, die man in der Wirklichkeit bei improvisierten Chorgesängen tatsächlich macht. Ob die Spielleitung an solches dachte? Wirkungsvoll belebte sich das die ganze Bühnentiefe ausnutzende Bild des Gastmahls, das nach den Anweisungen Schillers die vordere Bühne für die aufwartenden Pagen frei ließ. Die Anordnung der Tafel selbst wünschte Schiller anders, der übrigens außer den acht Generalen nur je sechs Personen an zwei andere Tische gesetzt wissen will. Das Szenenproblem hat man verschiedentlich auch anders zu lösen versucht; so erinnern wir uns einer Münchener Inszenierung vor Jahren durch Possart, in der man den Raum diagonal schnitt, also die Ecke des Saales in den Hintergrund legte. Wenn auch nicht diese Anweisung, so hätte man sich doch eine andere zunutze machen können, nämlich die Beachtung der Tatsache, daß die Piccolomini zur Zeit des Winterlagers in Böhmen spielen, was man durch leichtere Verwendung von Mänteln und in den Innenräumen dadurch ausdrücken könnte, daß man die Ankommenden fröstelnd eintreten, am Kamin die Hände reiben ließe und derartiges mehr. Groß in solchen scheinbaren Nebensächlichkeiten waren ja bekanntlich die Meininger.

Zu den Vorzügen der Aufführung zählen wir u. a. die wohl abgestimmte Schlußszene der beiden Piccolomini, die in der Gegensätzlichkeit ihrer Charaktere durch Meineckt und den jungen Alfred Lohner ausgezeichnet verkörpert wurden. Hier Leidenschaft und feuriger Jugendschwung, dort kluges, sachliches Verstandeswägen. Der Wallenstein Eugen Eisenlohrs machte stattliche Figur und wußte auch ins Spiel Würde zu legen. Auch in der Anlage der Charakterzeichnung bemerkte man recht glückliche Versuche des Künstlers. Abschließend wäre da allerdings erst nach dem Schlußteil des Werkes zu urteilen, der die eigentliche Gestaltung trägt. Warum übrigens strich man im Hause Friedländers den ersten Auftritt, die Szene mit den beiden Bedienten und Seni? Sie ist doch durchaus nicht unwichtig.

Eine feine, geistvolle Darstellung des Questenberg, vielleicht die beste schauspielerische Leistung des Abends bot Walter Kosel, der auch den Kapuziner vortrefflich anlegte. Unter den Generälen stachen der Illo Balsers, der Buttler Peter Sigls, ganz besonders aber der Isolani Eduard Bornträgers typisch hervor. Die weiblichen Rollen spielten Hildegard Grethe (Gräfin Terzky) und Martha Ziegler. Letztere war als Thekla etwas zu farblos.

K—

Abschiedsabend Balser-Münch.

Vortrag und Bühnenspiel beherrschen durchaus andere Bedingungen. Aber auch im Vortragssaal haben sich die beiden aus dem Theaterverband des Wuppertals ausscheidenden Mitglieder, der treffliche Spielleiter Münch, wie sein nicht minder begabter Berufsgenosse Balser, eine stattliche Zahl treuer Anhänger zu gewinnen verstanden. Das bewies ihr gestriger, stark besuchter Abschiedsabend im gelben Saal der Stadthalle; davon zeugte auch die Abschiedsstimmung, als am Schlusse des Abends ein starker Beifall sich immer wieder an der Begeisterung der Jugend entflammte.

Der zweigeteilte Abend legte wieder beider Vorzüge bloß. Einzelheiten wie das Ganze bewiesen wieder einmal, wie sehr beide — im Gegensatz zu manchen auf gleicher künstlerischer Höhe stehenden Kollegen — die besonderen Bedingungen künstlerischer Rezitation begriffen haben. Vielgestaltig, vielleicht zu vielgewandelt war das Programm. Von den Klassikern Goethe und Schiller über Grillparzer und Heine zu den Neueren und Jüngsten. Ein kleiner Einwand sei gestattet: Warum wurde auch von beiden der Titel und der Verfasser der Dichtungen, namentlich der modernen, oft so undeutlich ausgesprochen? Man kann nicht verlangen, daß man alle neuen Schöpfungen kennt. Schließlich ist auch der Titel ein wesentlicher, organisch mit der Dichtung verwachsener Bestandteil des Vortrags. Besser wäre vielleicht auch der Vortrag des Goetheschen Prometheus durch Balser unterblieben. Denn diese wortgewaltige Dichtung stellt schließlich noch stärkere Ansprüche, als das starke Temperament des Künstlers zu bewältigen vermag. Im übrigen mischte Balser linde, weiche Töne in die wuchtenden Akkorde. Es klang und sang aus ihm. Sein Vortrag war ganz Gefühl (ein Gedicht von Engelke), aber dann wurde auch er, wie beispielsweise in Heines Belsazar u. a. m., der schwierigen Aufgabe gerecht, stark ansteigend zu stilisieren, ohne der Gefahr zu verfallen, sich im Ausdruck zu übernehmen. Wie gelang es ihm, das Dämonische, Aufbrausende, wild Dahinstürmende unmittelbar zu Gehör zu bringen. Aber stärker noch schlägt Münch die Hörer in suggestiven Bann. Gedanklich alles herausgeholt und klug durchleuchtet! Glänzend diese Sprachtechnik, wie zum Beispiel im letzter Wille! Organ, Betonung, Gliederung der Sprache in einem alle seelischen Regungen und Erregungen offenbarenden Vortrag (Schillers Bürgschaft). Nur der lyrischen Dichtung kommt das Zersetzende, Zergliedernde seiner Vortragsweise weniger zustatten.

—t.

Remigiuskirche Sonnborn.

Die Ausmalung der Remigiuskrche in Sonnborn ist in den letzten Tagen zum Abschluß gekommen. Das vollendete Werk ehrt den Auftraggeber ebensosehr wie die Künstler, die Architekten Karstein und Schumacher aus Elberfeld, denen es gelungen ist, das architektonisch Bedeutungsvolle des Innern durch lichte Farben zu heben und durch sparsam abgewogene Ornamentik feierlich zu gestalten. In der Abstufung der Farben trugen sie der alten Dreiteilung des Gotteshauses — Chor, Langhaus und Westbau — Rechnung. Das Chor erhält seine besondere weihevolle Note durch ein mystisches Violett, das sich am Gewölbe in lichtblauer Sternenhimmel auflöst; im Langhaus dominiert ein helles Saftgrün, in das sich allerdings die spiralig gewundene Dekoration der massigen Säulen nicht so ganz einfügen will. Ausgezeichnet dagegen ist die Gliederung der an sich spröden Orgeltribüne im Westen gelungen: die Wand ist von unten auf streng thematisch in Farbe und Form behandelt worden und stellt gleichsam eine zu Architektur gewordene Fuge dar. Wenn man bedenkt, daß die Ausmalung von Kircheninneren fast ganz aus der Uebung gekommen ist, so muß die Leistung der jungen Elberfelder Architekten doppelt gewertet werden; sie verstanden es, den Raum, der nach altem, ehrwürdigem Schema gebaut ist, in seiner Eigenart bestehen zu lassen, während sie ihm dennoch den Geist modernen Stilgefühls eingaben. Von der Wirkung der Dollerschellschen Gemälde, die für den Raum unterhalb der Oberlichtfenster bestimmt sind, läßt sich heute noch nichts sagen, da außer den dekorativen Engeln an der Orgelempore erst die Kreuzigung fertiggestellt wurde.

Dr. L.

...nd gegen 5¼ Uhr
...radikaler Elemente
...ürgermeisters Dr.
...rgenbesuch
...mit was für neuen
...gründen ewig un-
...n kommen wird.

...ende Note.

...ner Draht-
...der englischen
...deutschen Regie-
...igkeit auf die
...n sind, zu ant-
...reisen Berlins
...man seit den
...r von den Vor-
...n Schritt tort.
...es kann heute
...daß trotz der
...ort auch ihrem
...n und in den
...) abschließendes
...o ist doch schon
...aß die deutsche
...mäßige An-
...cht hinaus.
...soweit bekannt
...nnd. Es waren
...den Goldmark
...it ein elastt-
...arbeitet worden,
...nmenden diplo-
...n sein wird.
...nkten, deren
...kreich, sondern
...kannt und die
...gen Bedeutung
...sage gesetzlicher
...n die größte
...boten werden
...öße, Monopole
..., oder ob man
...schaffung neuer
...ndigt, ist eine
...ie man in die-

...rischen Kreisen
...des Totschwei-
...nationalen
...sion zur Ab-
...ähigkeit erneut
...n soll. Lloyd
...n Artikel sei-
...so großen und
... Macht, wie es
...nmöglich eine
...ürde darstellen
...die französische
...wohl Möglich-
...s Staatsfikti-
...vertrag in Ein-
...liegt darin, daß
...n von dem
...ant wird. Es
...nützungspunkt
...ursprüngliche
...Aussicht auf
...internationalen
...ßen und das ist
... diplomatischen
... ist allerdings
...ale Aussprache
...wenn die Bil-
...ollständig vor-
...über seine Hal-
...ge sich festgelegt
...n erhalten hat.

...s Rückkehr

...Von der Frieds.
...„Lokalanzeiger"
...dischen Botschafters
...s Botschafters
...it:
...verhaftet, ein
...cht nach Essen
... die durch den
...den ist, außer-
...sen haben wir
...bewährte Kraft
...s zu haben,
...ch der Reichs-
...llerdings nicht,
...tpunkt die Re-

...er Sprache in
...d Erregungen
...ürgschaft). Nur
...ersetzende, Zer-
...niger zustanden
—k.

...born.

...rche in Sonn-
...bschluß gelom-
...Auftraggeber
...hitekten Kar-
...rfeld, denen es
...edeutungsvolle
...eben und durch
...eierlich zu ge-
...ben trugen sie
...uses — Chor,
...g. Das Chor
... Note durch
...wölbe in licht-
... Langhaus de-
...sich allerdings
... der massigen
... Ausgezeichnet
...ch spröden Ot-
... Wand ist von
...und Form be-
...eine zu Archi-
... man bedenkt,
...eren fast ganz
...ß die Leistung
...ppelt gewertet
...um, der nach
... ist, in seiner
... sie ihm den-
...hls eingaben.
...chen Gemälde,
...Oberlichtfenster
...chts sagen, da
... Orgelempore
...e. Dr. IA.

...ung diesem unserem Wunsch entsprechen wird, ...er ja eine Umbesetzung der Botschaft in Washing...on erforderlich macht.

GA. **Berlin**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß angesichts der gegenwärtigen schwierigen Lage für den Augenblick eine Freigabe des Botschafters in Washington nicht in Frage kommen kann.

London Sitz der neuen Internationale.

Vom Internationalen Sozialistenkongreß

WTB. **Hamburg**, 24. Mai. (Drahtb.) Auf dem Internationalen Sozialistenkongreß teilte der Vorsitzende Vandervelde zunächst mit, daß die Exekutive einstimmig beschlossen habe, London als Sitz der neuen Internationale zu bestimmen. Zu Sekretären wurden Tom Shaw-England und Friedrich Adler-Wien gewählt. Sodann trat der Kongreß in die Beratung der Friedensverträge und der Reparationsfrage ein.

Als erster Referent polemisiert

Webb-England

gegen die Friedensverträge, in denen nicht nur die wirtschaftlichen Erfordernisse, sondern auch die Grundsätze von Moral und Gerechtigkeit unberücksichtigt geblieben seien. Die allgemeine Meinung der Welt gehe dahin, daß alle Staaten und alle Regierungen an der Verantwortung für den Ausbruch des Krieges mitbeteiligt seien und sie mitzutragen hätten. (Beifall.) Im Vordergrunde stehe die Frage nicht, was die besiegten Staaten leisten sollten, sondern, was sie leisten könnten (Sehr richtig!), einzig und allein die Frage der Wiederherstellung der im Kriege erfolgten Zerstörungen. Es müsse davon abgesehen werden, auch eine Wiederherstellung für die Militärpensionen zu leisten. Die Wiederherstellung dürfe aber niemals ein Motiv für die Unterdrückung Deutschlands und die Zerstörung Oesterreichs bilden. (Lebhafter Beifall.) Durch internationale Kredite müßten Deutschland und Oesterreich von ihren Lasten befreit und ihnen ermöglicht werden, die zerstörten Gebiete wiederherzustellen. Die Revision der Verträge müsse in demokratischem Geiste erfolgen. (Lebhafter Beifall.)

Hilferding-Deutschland

erklärte u. a., die Lösung der Reparationsfrage sei nur möglich durch Erfüllung des Programms, das von den Sozialisten Deutschlands, Frankreichs, Englands, Belgiens und Italiens in Genf aufgestellt worden sei. Die Erfüllung der deutschen Reparationsverpflichtungen in dem Ausmaß des Versailler Vertrages und des Londoner Zahlungsplanes sei eine Unmöglichkeit. Der Redner wies darauf hin, daß die Löhne der deutschen Arbeiter nur ein Fünftel der amerikanischen und ein Fünftel der englischen betrage.

Hierauf ergriff

Blum-Frankreich

das Wort. Er wies auf die vielen im Versailler Vertrag vorhandenen Widersprüche hin, kritisierte das Deutschland aufgezwungene Schuldbekenntnis und machte den Paragraphen 18, Anlage 2, des Versailler Vertrages, der die Grundlage für die Ruhrbesetzung bilden sollte, lächerlich. Wenn Deutschland seine Verpflichtungen erfüllen sollte, so müßte ihm möglich werden, selbst wieder aufzubauen. Die französischen und die belgischen Sozialisten hätten stets gegen die Ruhrbesetzung gekämpft und würden weiter dagegen kämpfen. Die Besetzung des Ruhrgebietes habe Frankreich keine neuen finanziellen Mittel. Sie ruiniere die Finanzkraft Deutschland und Europas und gewähre Frankreich keinerlei militärische Sicherheit. Die beste Garantie des Friedens sei die Aufrechterhaltung der deutschen Republik. Die Rettung der Situation liege in der Solidarität der Nationen, von denen die eine nicht elend und die andere zu gleicher Zeit nicht glücklich sein könne.

Nach zehn Minuten langem, stürmischem Beifall, mit dem die Rede Blums aufgenommen wurde, erklärte Scheidemann, Blum habe als Vertreter desjenigen Frankreichs gesprochen, mit dem das deutsche Proletariat sich brüderlich fühle.

...m Ministerwechsel in England.

WTB. **London**, 24. Mai. (Drahtb.) Der Posten des Schatzkanzlers ist der einzige Posten im neuen Kabinett, der noch nicht besetzt ist. Reuter zufolge hält man es für möglich, daß der neue Erste Minister die Geschäfte des Schatzkanzlers solange wahrnehmen wird, bis der Etatshaushalt angenommen worden ist. Man glaubt, daß Sir Robert Horne, der heute eine längere Unterredung mit Baldwin hatte, sich dann bereit zeigen wird, den Posten anzunehmen.

GA. **London**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Wie „Times" behaupten, hat Horne die Bedingung gestellt, daß seinem Parteifreund Chamberlain gleichfalls ein höheres Regierungsamt angeboten werde.

WTB. **London**, 24. Mai. (Drahtb.) Den Blättern zufolge sind Einladungen zur Teilnahme an der Zusammenkunft der Unionistischen Partei, die am nächsten Montag unter dem Vorsitz Lord Curzons im Hotel Cecil abgehalten wird, an alle Parlamentsmitglieder der Partei einschließlich Chamberlain und Birkenhead ergangen worden. Curzon werde eine Rede halten, worin er auf Einigkeit der Partei dringen und dem Ersten Minister seine Loyalität zum Ausdruck bringen werde. In einer Entschließung werde die Wahl Stanley Baldwins zum Führer der Partei beantragt werden, man erwarte einstimmige Annahme dieser Entschließung.

...n Ministerrat unter Baldwin über die russische Note.

TU. **London**, 25. Mai. (Drahtb.) Gestern wurde die neue russische Antwort in einer Ministerkonferenz besprochen, an der unter Baldwins Vorsitz alle die Mitglieder des Kabinetts Bonar Laws teilnahmen, die auch in dem neuen Kabinett zu bleiben beabsichtigen. Es waren anwesend: Lord Curzon, Lord Cave, der Herzog von Devonshire, Lord Derby, Barrow, Hoare, Bridgeman und Amery. In den nächsten Tagen wird voraussichtlich eine neue Mitteilung der englischen Regierung ausgehändigt werden.

Die Ausweise.

...b. Aus dem Ruhrgebiet, 25. Mai. (Drahtb.) Die Lage hinsichtlich der französischen Vorschriften für die Ausweise wird immer verworrener, da beispielsweise an der Kontrollstelle Hüsterbeck die französischen Zollbeamten das von den französischen Platzkommandanturen vorschriftsmäßig ausgestellte Paßvisum für ungültig erklären und verlangen, daß die Pässe neu abgestempelt werden müssen.

10 Jahre Gefängnis für einen Unschuldigen.

TU **Mainz**, 25. Mai. Am 8. d. M. stieß auf der Strecke Mainz—Alzey ein französischer Zug auf ein Auto, in dem deutsche Reisende saßen. Einige von ihnen wurden getötet und der Kraftwagenführer schwer verletzt. Der schwere Unfall ist natürlich durch den leichtfertigen Betrieb der Bahn durch die Franzosen verursacht. Die Angelegenheit hatte noch ein gerichtliches Nachspiel. Das französische Kriegsgericht machte den Schrankenwärter Reil aus Gonsbeim, der gar nichts mit der Angelegenheit zu tun hatte, für den Unfall verantwortlich und verurteilte ihn zu 10 Jahren Gefängnis.

Das Stauwerk in Ruhrort gesprengt.

GA. **Duisburg**, 24 Mai. (Eig. Drahtb.) In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ist das Stauwerk in Ruhrort durch drei Treibminen um 11.50 Uhr gesprengt worden. Die in der Nähe liegende Karl-Lehr-Brücke wurde von der Besatzung sofort gesperrt, so daß die letzte Straßenbahn von Duisburg aus nicht mehr nach Ruhrort gelangen konnte. Die Fahrgäste mußten über die Ackerfähre durch Meiderich zu Fuß nach Ruhrort gehen. In weitem Umkreis sind die Fensterscheiben zertrümmert.

Gesprengt und aufgerissen.

b. **Aus dem Ruhrgebiet**, 25. Mai. (Drahtb.) Die bereits gestern gemeldete Detonation, die auch in der Umgebung von Essen zu verspüren war, soll von einer Sprengung am Rhein-Herne-Kanal herrühren. Es verlautet, daß eine Schleuse zerstört worden sei. Bei Hengstey haben die Besatzungstruppen die ins unbesetzte Gebiet führenden Straßen aufgerissen, um die Durchführung der französischen Kraftwagenverordnung zu erzwingen. In Mülheim haben die Franzosen die Anschlußgleise der Firma Thyssen & Co. und der zur Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. gehörenden Friedrich Wilhelmhütte aufgerissen.

Bahnhofsbesetzungen.

Aus dem Ruhrgebiet, 24. Mai. (Drahtb.) Außer den Bahnhöfen Essen-West und Mülheim-Heißen wurden von den Franzosen heute morgen auch die Bahnhöfe Mülheim-Ruhr, Mülheim-Eppinghofen und Mülheim-Styrum besetzt. Das Personal mußte die Bahnhöfe räumen. In Eppinghofen wurden die Eisenbahner in den Wartesaal getrieben und erst nach Aufnahme ihrer Personalien, ihrer Dienststellen und ihrer Wohnungen freigelassen. Es wird vermutet, daß die Franzosen bei der neuen Besetzung beabsichtigen, die Strecke Wedau—Essen-Nord—Bochum-Nord zu militarisieren. Aus verschiedenen Anzeichen schließt man, daß dafür die Linie Essen-Hauptbahnhof—Hattingen-Ost freigegeben wird.

Unterbrochener Straßenbahnverkehr Düsseldorf-Benrath.

Düsseldorf, 24. Mai. Die Franzosen haben auch den Straßenbahnverkehr von Düsseldorf nach Benrath stillgelegt. Damit ist der Verkehr zwischen Köln und Düsseldorf erheblich erschwert, da der Endbahnhof der deutschen Strecke, Reisholz, nur zu Fuß von Düsseldorf zu erreichen ist. (Die Linie liegt vielleicht nur wegen des Ausstandes der Elektrizitätsarbeiter still.)

b. **Düsseldorf**, 25. Mai. (Drahtb.) Auf den von den Vertretern sämtlicher Arbeiter- und Angestelltenorganisationen gegen die Stillegung der Straßenbahnlinie nach Gerresheim erhobenen Protest begründete der Vertreter der Besatzungsbehörde diese Maßnahme damit, daß auf den Linien Kohlentransporte vorgenommen worden seien.

Schlageter erschossen?

GA. **Düsseldorf**, 24. Mai. Nach Pariser Blättermeldungen sollte der zum Tode verurteilte Kaufmann Schlageter heute morgen erschossen werden. (Ob die Hinrichtung tatsächlich stattgefunden hat, war bisher noch nicht festzustellen. Red.)

Gesperrter Fernsprechverkehr.

GA. **München**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Franzosen haben den Fernsprechverkehr mit der Pfalz und dem besetzten Bayern seit heute früh gesperrt. Von München aus war mit dem Fernamt in Ludwigshafen keine Verbindung herzustellen.

GA. **Streik in den Düsseldorfer Elektrizitätswerken.** Der Belegschaft der städtischen Licht- und Kraftwerke wurde gestern vormittag von einem Teil der Belegschaft eine Forderung überreicht, jedem Arbeiter, anläßlich der fortgeschrittenen Teuerung sofort eine Wirtschaftsbeihilfe von 150 000 Mark auszuzahlen. Von einem Teil der Arbeiterschaft wurden noch höhere Beträge als Wirtschaftsbeihilfe gefordert. Daneben wurden Forderungen auf sofortige Erhöhung der Löhne vorgebracht. Auf die Mitteilung hin, daß es der Leitung der Werke nicht ohne weiteres möglich sei, selbständig über die Forderungen zu entscheiden, wurde gegen 3 Uhr nachmittags der elektrische Strom abgesperrt und die Gaszufuhr beschränkt. Gegen 8 Uhr abends setzte der elektrische Strom in den Straßen wieder ein, der Straßenbahnbetrieb wurde indessen nicht wieder aufgenommen.

Lokales.

Elberfeld, 25. Mai.

o.— **Zahlung der Militärrenten und Invaliden- und Unfallrenten.** Die Empfänger von Militärrenten sowie von Gebührnissen aus der Unfall- und Invalidenversicherung werden an die pünktliche Abhebung ihrer Gebührnisse für Juni erinnert. Die Zahlung der A.- und H.-Renten erfolgt Dienstag, den 26. Mai, vormittags von 8 bis 12½ und nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und zwar in der Paketannahme Schwanenstraße an den Zahlstellen 1—4 sämtliche H.-Renten und von den A.-Renten die Nummern 1—12 000, im Kellergeschoß — Schwanenstraße — Eingang zu den Briefträgern, an den Zahlstellen 5 und 6 die A.-Renten 12 001 bis 37 000, in der Hauptschalterhalle — Eingang Moltkestraße — die A.-Renten von 37 001 ab. Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten geschieht Freitag, den 1. Juni, vormittags von 8 bis 12½ und nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und zwar in der Paketannahmestelle — Eingang Schwanenstraße — an den Zahlstellen 1—4 von Nr. 1 bis 5600, im Kellergeschoß, Schwanenstraße — Eingang zu den Briefträgern — an den Zahlstellen 5 und 6 von Nr. 5601 bis 8400, in der Hauptschalterhalle — Eingang Moltkestr. — von Nr. 8401 ab. — In der Zeit vom 1. bis 5 Juni einschließlich werden keine Militärrenten, und in der Zeit vom 3. bis 5. Juni einschließlich nur einmalige und erstmalige, aber keine laufende Renten gezahlt. Vom 6 Juni ab bis zu den Hauptzahltagen am Monatsende werden Rentenbeträge nur vormittags gezahlt.

o.— **Musikabend zum Besten der Jugendpflege.** Der Christliche Verein junger Männer Elberfeld veranstaltet am Samstag, 26. ds. Mts., im großen Saale des Jugendhauses, Bergstraße 50, einen seiner beliebten Musikabende zum Besten der christlichen Jugendpflege. In den Dienst der guten Sache haben sich gestellt: Marie Kuhlmann-Overhoff (Sopran), Gerrit Visser (Tenor) und Hubert Pfeiffer (Orgel). Außer dem Männerchor und dem Streichorchester des Vereins wirkt noch der vor einiger Zeit ins Leben gerufene Knabenchor (100 Knaben) mit, der sich in der kurzen Zeit seines Bestehens schon zahlreiche Freunde erworben hat. Die Leitung liegt in den Händen Erich vom Bauers. Näheres siehe Anzeige.

o.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Emil Grung, Gelpe 1, feierten am 23. Mai die goldene Hochzeit.

o.— **Ersatz gestohlener Hausteile.** Der Mieterbund Elberfeld schreibt uns: In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen in den Häusern Türgriffe, Türklinken, elektrische Birnen, Bleirohre, ja selbst Dachrinnen gestohlen werden. Die betroffenen Hausbesitzer verlangen vielfach, den Ersatz dieser Hausteile auf Kosten der Mieter vorzunehmen, indem sie entweder die Kosten auf die Mieter umlegen oder mit Hilfe des MEA. die Umlegung auf die Mieter versuchen. Wir weisen darauf hin, daß der Hausbesitzer keinesfalls derartige Unkosten auf die Mieter umlegen kann. Es ist ein Grundsatz des römischen Rechts (das in unsere Gesetzgebung übernommen worden ist), daß nur dem Eigentümer etwas gestohlen werden kann. Der Ersatz der gestohlenen Gegenstände betrifft demgemäß auch nur den Eigentümer. In obengenannten Diebstahlsfällen handelt es sich um den Ersatz gestohlener Zubehörteile des Gebäudes. Da der Grundsatz des Privateigentums am Hause auch unter der Herrschaft der Zwangswirtschaft fortbesteht, so kann der Verlust durch Diebstahl nur den Hauseigentümer treffen. Jede andere Auslegung ist der Rechtslage und dem Rechtsempfinden Gewalt an. Wir warnen deshalb die Mieter, sich die Ersatzkosten auf irgendeine Weise auferlegen zu lassen.

Barmen, 25 Mai.

b.— **Das Fußballspiel auf den Straßen ist**, worauf wiederholt aufmerksam gemacht wird, verboten. Gestern kamen wiederum fünfzehn Personen, die dieses Verbot nicht beachtet hatten, zur Anzeige.

b.— **Einstellung von Schwerbeschädigten.** Das Kriegsfürsorgeamt schreibt uns: Die gesetzlichen Bestimmungen über die Einstellung und Beschäftigung von Schwerbeschädigten werden von den Arbeitgebern teilweise noch nicht genügend beachtet. So mußte bei einer Barmer Textilfirma die Zwangseinstellung von 3 Schwerbeschädigten vorgenommen werden. Nach erfolgloser Beschwerde beim Schwerbeschädigtenausschuß in Düsseldorf blieb die Firma vor einer Verurteilung zur Nachzahlung von Lohn und Gehalt für 5 und 6 Wochen nur dadurch bewahrt, daß sie an die beiden nichteingestellten Schwerbeschädigten — einen hat sie später freiwillig angenommen — im Wege des Vergleichs den größten Teil der eingeklagten Beträge zahlte. Das Kriegsfürsorgeamt muß im Interesse der Schwerbeschädigten notfalls von den gesetzlichen Bestimmungen Gebrauch machen, wenn seine Bemühungen um eine gütliche Regelung — wie vorstehend — erfolglos bleiben. Er bittet aber die Arbeitgeber dringend, aus eigenem Entschluß heraus die gesetzlichen Vorschriften zu erfüllen. Die Mindestzahlen der zu beschäftigenden schwerbeschädigten Arbeitnehmer sind: Arbeitnehmer (Angestellte und Arbeiter) ohne Rücksicht auf das Geschlecht: 20—69 = 1 Schwerbeschädigter, 70—119 = 2, 120—169 = 3, 170—219 = 4 Schwerbeschädigte usw. Auskunft über alle Schwerbeschädigten-Angelegenheiten erteilt das Kriegsfürsorgeamt, Rathaus, Zimmer 25. Fernsprecher Rathaus 187. Verkehrsstunden: Montag bis Freitag 8—12 Uhr vormittags.

b.— **Brotspende der russischen Gewerkschaften.** Bekanntlich haben die russischen Gewerkschaften 8 Millionen Brote für die Bedürftigen des Ruhrgebietes gespendet. Die Verteilung dieses Brotes geschieht durch die Kontroll-Ausschüsse der Betriebsräte. Für die Herstellung des Brotes ist für Barmen, Ronsdorf, Schwelm, Gevelsberg, Haspe, Hagen und Hohenlimburg die Konsumgenossenschaft „Vorwärts" beauftragt. Für Barmen und einige andere Orte sind bereits von den Kontroll-Ausschüssen Gutscheine auf dieses Brot ausgegeben worden. Um eine geregelte Verteilung dieses Brotes zu ermöglichen, müssen sich die Empfänger von Gutscheinen in der nächstgelegenen Verkaufsstelle der Konsumgenossenschaft „Vorwärts" in eine Liste eintragen lassen. Die voraussichtliche Verteilung des Brotes beginnt am 3. Juni.

b.— **Schweinezählung.** Am 1. Juni findet in Preußen eine Zählung der Schweine statt. Wird im Stadtbezirk Barmen ein Schweinehalter bei der Zählung übergangen, so muß er die Anmeldung sofort nach dem 1. Juni beim Statistischen Amt machen.

b.— **Außerordentlicher Raubfang.** Ein Schäfer fuhr gestern mittag mit seinem Fuhrwerk in die Spiegelscheibe eines Geschäfts in der Lindenstraße. Anscheinend war er zu rasch gefahren und es ihm nicht möglich, die Kurve an der Straßenecke früh genug zu bekommen. Die Scheibe ging in Trümmern, was einen Schaden von vier Millionen Mark verursachte. Der Schäfer selbst erlitt an Händen und Gesicht Verletzungen und mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Letzte Telegramme.

Die deutschen Leistungen.

GA **Berlin**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Nach einer amtlichen Mitteilung der Reparationskommission hat Deutschland bis jetzt acht Milliarden Goldmark an Reparationsleistungen gezahlt. Diese Mitteilung der Reparationskommission wird nicht verfehlen, Aufsehen zu erregen; denn bisher ist von der französischen Propaganda stets behauptet worden, Deutschland habe überhaupt noch nicht bezahlt. In dieser Summe, die von der Reparationskommission genannt worden ist, sind nur die Leistungen enthalten, die auf Reparationskonto gutgeschrieben worden sind. Es muß aber festgestellt werden, daß eine große Reihe von Leistungen geringer bewertet worden ist, als es den tatsächlichen Verhältnissen entsprach. So sind z. B. die ausgelieferten deutschen Handelsschiffe zu einem so geringen Wert angesetzt worden, daß bei richtiger Bewertung diese Summe genügt hätte, um die Reparationssumme sehr wesentlich zu erhöhen. Nicht berücksichtigt sind von der Reparationskommission bisher alle diejenigen Summen, die auf Grund des Friedensvertrages bezahlt worden sind, auch nicht die Liquidationen des deutschen Privateigentums im Auslande, die allein eine Summe von über elf Milliarden Goldmark ausmacht. Nach der (von uns mitgeteilten) Aufstellung des Statistischen Reichsamtes sind in Wirklichkeit über hundert Milliarden Goldmark auf Grund des Versailler Vertrages der Entente zugeflossen.

Die Streiklage im Ruhrgebiet.

GA. **Essen**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) In Essen und Umgebung ist heute morgen alles ruhig. Ueber die Streiklage ist hier bekannt, daß im Dortmunder Bezirk etwa acht Zechen und mehr als 30 Werke streiken. Im Bochumer Bezirk sind die Belegschaften der Zechen Julius Philipps und Karl Friedrich in den Ausstand getreten. In Gelsenkirchen besteht noch immer die Streikleitung, doch ist an einigen Stellen die Arbeit wieder aufgenommen worden. Im unbesetzten Gebiet wird nur gestreikt auf den Zechen Sachsen und Radbod. Nach den hier vorliegenden Meldungen ist die Lage noch ungeklärt. Dagegen ist auf der Zeche Viktoria die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die Versuche, die Streikbewegung auch auf das Essener Gebiet auszudehnen, sind bis zur Stunde nicht geglückt.

Gewaltakte auch im Bochumer Bezirk.

GA. **Bochum**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Auf dem Alten Markt in Bochum wurden die Stände der Butterhändler umgeworfen, um so die Fettwaren zu verteilen. Die Händler brachten sich und ihre Waren in Sicherheit in benachbarten Häusern, die von der Menge einige Zeit belagert wurden, bis die Feuerwehr sie auseinandertrieb.

Die Belegschaft der Zeche Präsident I hat der Verwaltung ein Ultimatum gestellt, in dem sie die bekannten Forderungen auf Teuerungszulagen stellt. Auch von der Morgenschicht der Belegschaft Zollern II hat über die Hälfte gestreikt. Die Arbeitswilligen sind heute mittag von Ruhestörern aus der Grube geholt worden; dabei wurden die

Zechenanlagen beschädigt und die Magazine geplündert.

Die Belegschaft des Westfälischen Verbands-Elektrizitätswerkes in Kruckel erhielt ein Ultimatum, das Werk auf halbe Kraft zu stellen; im Falle der Ablehnung würden die Streikenden morgen weiter vorgehen. Die Belegschaft des Verbands-Elektrizitätswerkes ist nicht gewillt, sich dem Ultimatum zu fügen. Käme es zur Stillegung des Verbands-Elektrizitätswerkes, so würde eine große Zahl von Betrieben Strom- und damit arbeitslos werden.

TU. **Münster**, 25. Mai. (Drahtb.) In Bochum ist der Zuzug auswärtiger Elemente, unter anderem von Kommunisten aus Gelsenkirchen, festgestellt worden. Sie sind durch grüne Abzeichen auf Mütze, Kragen und Schloß kenntlich. In Witten ist es gestern abend im Anschluß an eine kommunistische Versammlung zu einem Zusammenstoß mit der Polizei gekommen, wobei 2 Polizeibeamte verletzt worden sind.

Der Faden wird weiter gesponnen.

GA **London**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) In einer Ministerbesprechung ist gestern die russische Note eingehend erörtert worden. Die Minister, die noch kein offizielles Kabinett darstellen, gelangten zu dem Ergebnis, daß die Note es ermögliche, auf den Abbruch der Handelsbeziehungen mit Rußland zu verzichten. In einer Note an die Sowjetregierung, die der Außenminister der nächsten ordentlichen Kabinettssitzung vorlegen wird, dürfte die Moskauer Regierung ersucht werden, einige Zusagen noch deutlicher zu formulieren und dürfte die Bereitschaft der englischen Regierung zum Ausdruck kommen, mit Rußland umfassende politische Fragen zu erörtern.

Stillstand in Lausanne.

TU. **Lausanne**, 25. Mai. (Drahtb.) Die gestern angesetzte Sitzung der Wirtschaftskommission der Orientkonferenz ist endgültig abgesetzt worden. Wann sie stattfindet ist noch unbestimmt.

Aufsehen erregende Verhaftung in Sofia.

GA **Sofia**, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Wie die Blätter melden, ist der bisherige Finanzminister Turlakow auf der Fahrt nach Sofia verhaftet worden. Turlakow war einst der angesehensten Mitglieder des Kabinetts Stambulinski. Die Verhaftung wird mit Machenschaften im Finanzministerium während seiner Amtszeit in Zusammenhang gebracht. Außerdem wird berichtet, daß Turlakow dem Mohrenorden angehöre.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis Samstag: Zunächst trocken, bei wechselnder Bewölkung und wärmeren Temperaturen. Später gewitterhaft, strichweise Gewitterregen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr. — Jüd. Jugendverein Elberfeld-Barmen: Freitag abend 9½ Uhr Gastvortrag im Gemeindehause.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Feinste Cervelat-Wurst à Pfd. ℳ 8500
Süßrahmbutter à Pfd. ℳ 10000
Ernst Färber, Elberfeld, [illegible]



Der Gabardine-Mantel

ist heute der modernste Straßen-, Reise- und Wetter-Mantel und wird von denjenigen Herren getragen, die Wert darauf legen, als ganz besonders gut gekleidet zu gelten.

Nebenstehende Abbildung zeigt Ihnen mein eigenes Modell. Wie Sie sehen, ist der Mantel ganz besonders flott im Schnitt; die Revers sind breit gehalten. Der Rücken ist tailliert und mit schmalem Gurt versehen.

Auch auf 2 Knopf gearbeitet und ferner in der beliebten Raglanform unterhalte ich in diesen imprägnierten Gabardine-Mänteln ein reichhaltig sortiertes Lager in allen Preislagen.

Bozener Wettermäntel und Gummimäntel

finden Sie bei mir ebenfalls in großen Sortimenten und zu niedrigst berechneten Preisen in allen Herren- und Burschen-Größen fertig am Lager.

Selbst für weit entfernt Wohnende lohnt es sich, mich zwecks Einkaufs zu besuchen.

Oscar Fromm

Barmen (früher Reichshof) Altermarkt 28

Verkauf nur I. Etage.

Weitere Geschäfte:

Dortmund, Oberhausen, Herten und Erkenschwick

Kultur-Film
Vorführungen im Modernen Theater Elberfeld

Wissenschaftliche Leitung: Studienrat Dr. [illegible], Leiter der Städt. Naturwiss. Hauptstelle für Rheinland und Westfalen. Unter Mitwirkung der Städt. Bildstelle Elberfeld, H. Fehl.

Am kommenden Sonntag, dem 27. Mai, vormittags 11 Uhr:
Einmalige Wiederholung
des wegen der glänzenden Sportleistungen und seiner prächtigen Bilder winterlich alpiner Landschaften rühmlichst bekannten Films

Die Wunder des Schneeschuhs
II. Teil.
Eine Fuchsjagd auf Skiern durch das Engadin.
Mitwirkende:
Die Meisterskiläufer aller Länder.
Vorspruch: Herr Ernst Ruckelsberg, Elberfeld.
Musik: Volles Orchester des Modernen Theaters unt. Ltg. d. Herrn ALFRED REINBERG
Jugendliche haben Zutritt.
Preise der Plätze: II. Parkett M. 700.00, I. Parkett M. 1000.00, Balkon M. 1500.00. Für Vorzugsberechtigte M. 500.00, 800.00, 1000.00
Vorverkauf ab Freitag an unserer Tageskasse.
b254



Das **billigste Fleisch!**

Frische Geschlinge	(Lunge u. Herz) Pfd.	4000.-
Hammelköpfe	mit Zunge und Herz ... Pfd.	2000.-
Frische Leber	..... Pfd.	7000.-
ff. Kalbfleisch	v. 6000.– v.	7000.-

ff. Rind-, Hammel- und Schweinefleisch zu billigst. Tagespreisen. ff. fe tes Gettierfett. Gute Blutwurst 3000.–, Leberwurst 3000.– Alle Wurstsorten billigst.

Albert Forthmann, Elberfeld, Bachstr. 91.

Eiagengeschäft
in erstklassiger
Herren- u. Damen-Garderoben.
Sichere Leute erhalten auf
Teilzahlung
mit bequemer An- und Abzahlung.
Soh. Pflanzbaum,
14198 Elberf., Ludwigst., 9, II. Tel. 4035.
Fachm. Bedienung

Zigarren- u. Zigaretten-Großlager
Alle bekannten Marken. Original-Fabrikpreise.
A. Finkenwirth, Elberfeld,
Klinerstr. 77. Thalia-Theater. Tel. 4035

Bederwaren und Reisekoffer
kaufen Sie jetzt noch billig im
Spezial-Geschäft und Sattlerei
E. Heddesheimer,
Elberfeld, Königstraße 58.
b188

Günstige Gelegenheitskäufe
stets am Lager!
Gebrauchte silberne Herren- und Damenuhren, Armbanduhren unter Garantie, sowie schöne neue silberne u. gold. Ketten, Gestecke, Brillantringe, Ketten, Armbänder, Ohrringe sowie sämtl. Schmucksachen, neue u. gebrauchte, wie schon lange bekannt alles sehr billig!
Trauringe, gesetzl. gestempelt, in allen Weiten stets vorrätig.
T. Loeser, Elberfeld
nur Grünstraße 29, I.
Fernruf 527. Fernruf 527.
Kein Laden!

Auf Teilzahlung!
Erstklassige
Herren-, Damen-, Burschen-Garderoben aller Art
Jumper, Sommerkleider, seidene Strickjacken, Leib- und Bettwäsche, Gardinen, Stores, Hemdentuche, Kessel usw.
Bequeme An- u. Abzahlung. — Streng reelle fachmänn. Bedienung. Besicht. Sie unser Lager ohne Kaufzwang. — Streng reelle Verschwiegenheit.
Bei Barzahlung entsprechend billiger.
Auch sonstige Vereinbarung ist gestattet. 11974
Hermann Adler, Barmen,
Wichlinghauserstraße 15. Telephon 5579.

Verreist
Dr. med. Rich. Prell
u. Harmen.
Herz-Jesu-Klinik a. d.

Elegante, moderne Anzüge
kaufen Sie am besten bei
Hugo Heupel,
Elberfeld,
Hermannstraße 13, I.
Eigene Anfertigung.
Gutes u. Elberfelder Fabrikat. I. billig. R. Hüter, E., Wallstraße 20.

Zu Frühjahrskuren
empfehlen wir unsern echten
Original Wörishofener Blutreinigungs-Tee.
Nur echt
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4.
Barmen, Berlinerstr. 28.

Hüte!
Nach Pfingsten verkaufe elegante Damen-Hüte in Lisere, Tagal, Leder, Gummi usw. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Frau H. Druker,
Elberfeld, 4 Lipdorf 4.

Ueberzeugung macht klug!
In eigenem Betriebe hergestellte
Herren-Anzüge
zu äußerst billigen Preisen
185000, 195000, 205000 und höher.
Anzug-, Schlüsselhose kosten heute nur ℳ 32000, 35000, 39000 und höher.
Bei Angabe von Maßen nach Ihrem Maß angefertigt schon v. ℳ 42000 an.
Für tadellosen Sitz u. beste Verarbeitung wird volle Garantie übernommen.
Herrenkleiderfabrik
Packenträger,
Elberfeld, Blumenstr. 30.
14198

Herren-Garderobe
beziehen Sie aus erster Hand. Stets preiswertes Lager. Elegante Maßanfertigung nach Maß. Sicheren Leuten Teilzahlung gestattet.
J. Pittmann, E., Neuenhofferstr. 44, II.

Kinder-Kalksaft
besser als Emulsion. Hervorragend geeignet bei knochenbrüchen u. skrofulösen Kindern. Schon nach 3 Flaschen kann Ihr Kind laufen. — Allein echt:
Wörishofener Kräuter-Haus
Elberfeld, Turmhof 4.
Barmen, Berlinerstr. 28.

Spezial-Geschäft in erstklassigen Herren- und Damen-Garderoben
Sieradzki & Co.
Barmen, Werthstraße 47.
2149 Reelle Bedienung.
Teilzahlung!

Meyer's Mürbe Butterplätzchen
sind vorzüglich im Geschmack und bleiben lange frisch
Klotzbahn 9/10 Friedrichstr. 29

Sommersprossen
Beseitigung unt. Garantie in 5 Wochen.
Institut
Elb., Altermarkt 8, II. Frau Dr. Lorenz

Leder
in Hälften u. Croupons (Eiche u. Vache).
Oberleder
in allen Farben,
in Chevreaux, Boxkalf und Wildleder
Größter Sohlleder-Ausschnitt.
Gebr. Stroppelhof, Lederhandlung
Elberfeld, Schwanenstr. 28.
Telephon 4135. 14113 Telephon 4135.

Umsonst können Sie meine Neuheiten bei mir prob. Gelegenheit für Wiederverk. [illegible]
Barmen-Langerfeld, Gilsenstr. 6.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

1 Dollar = 54164 Mark.

Reichsbankdiskont	18 v. H.
Goldzollaufgeld . . (23.5.–29.5.)	635900 v. H.
Großhandelsindex (Stichtag 15. 5.) . .	7019 fach
Lebenshaltungsindex (April)	2954 fach
Goldankaufspreis	[illegible] fach
Silberankaufspreis	[illegible] fach

Der Zulauf zur Börse.

E. Der Umwertungsprozeß, der sich im Anschluß an den Währungsverfall in den Staaten Mitteleuropas auf allen Gebieten vollzog, hat überall eine nie geahnte Lebhaftigkeit des Börsenverkehrs gezeitigt. In Verbindung damit ist die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln und in Effekten aller Art geradezu zu einer Volksseuche geworden. Die vorhandenen räumlichen und technischen Einrichtungen des Bank- und Börsenverkehrs reichten nirgends mehr hin, um den ungeheuren Anforderungen unseres Inflationszeitalters zu genügen. Die Aufführung gigantischer Bürohäuser für die Zwecke der Bankgeschäfte und die Errichtung von Erweiterungsbauten an verschiedenen großen Börsen reichen noch nicht hin, um den Bedürfnissen des gesteigerten Verkehrs zu entsprechen. An der Berliner Börse vollzieht sich jetzt schon an besonders lebhaften Tagen ein eigenartiger Aufmarsch ganzer Angestelltenkompagnien der Großbanken. Augenblicklich beträgt die Gesamtzahl der an der größten Börse Deutschlands zugelassenen selbständigen Bankiers, Angestellten, Makler, Pressevertreter etc. 6500. Diese Menschenmenge findet natürlich selbst in den 4 großen Börsenhallen der Burgstraße kaum Platz. Aus diesem Grunde hat sich der Berliner Börsenvorstand jetzt veranlaßt gesehen, bis auf weiteres keine Zulassungen von Börsenbesuchern mehr zu genehmigen. Diese Maßnahme ist immerhin nicht ganz unbedenklich. Sie schafft ein Monopol der bisher an der Börse vertretenen Bankfirmen, und da sie auch auf die Angestellten ausgedehnt wird, erschwert sie die Heranbildung eines wirklich geschulten Nachwuchses der Bankwelt. Für den Bankbeamten bildet nun einmal die Chance, an die Börse zu kommen, einen starken Anreiz zur Weiterbildung und zur Anspannung aller Kräfte. Man darf nicht vergessen, daß auch viele der jetzt an der Börse vertretenen Firmen aus kleinen Anfängen heraus entstanden sind, und daß die Schaffung eines Numerus clausus gerade im Bankgewerbe fast gleichbedeutend ist mit der Unterbindung der Möglichkeit, neue selbständige Unternehmungen zu gründen. Gerade im Bank- und Börsenwesen hat die Forderung eines „freien Spiels der Kräfte" ihre ganz besondere Berechtigung. Selbsttätig scheidet sich hier immer wieder die Spreu vom Weizen. Wird der Numerus clausus der Berliner Börse auch auf die größeren Provinzplätze ausgedehnt und längere Zeit aufrecht erhalten, so werden sich recht bald aus dieser Monopolisierung heraus recht ungesunde Zustände entwickeln. Die deutsche Wirtschaft kann auf die Dauer von einer solchen Beschränkung der freien Konkurrenz keinen Vorteil haben.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Umrechnungskurse

für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 22. Mai 1923, gültig für die Zeit vom 24. bis 29. Mai 1923: Holland 17 200, Buenos Aires P. 16 000, Buenos Aires G. 36 300, Belgien 2800, Norwegen 7300, Dänemark 8200, Schweden 11 900, Finnland [illegible], Italien 2200, London 203 500, Amerika 45 500, Frankreich 3000, Schweiz 8100, Spanien 6600, Deutschösterreich 0.60, Prag 1400, Ungarn 6.50, Bulgarien 370, Rumänien 270, Jugoslawien 470, [illegible] 21 800, Rio de Janeiro 4600, Polen (Warschau) 0.80, Mexiko, Goldpeso 24 000, Lettland 165, Estland 120, Goldmark 9310. — Ueber London ermittelte Kurse: Athen 720, Lissabon 1700, Alexandrien 1900, Valparaiso P. 5200, Valparaiso G. 9900, Montevideo 31 400.

Erhöhung der Kalipreise.

GA. Berlin, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Wie bereits mitgeteilt, wird der Reichskalirat am 28. Mai zusammentreten, um zu einem Antrag des Kalisyndikats auf Erhöhung der Kalipreise Stellung zu nehmen. Wie wir dazu von unterrichteter Seite hören, hat das Syndikat beantragt, die Kalipreise mit Wirkung ab 1. Juni um 37,5 Prozent zu erhöhen. Wahrscheinlich wird der Antrag glatt angenommen werden. Begründet wird er mit der Erhöhung der Kohlenpreise, wegen Bewilligungen für Lohnforderungen, ferner mit der Erhöhung der Gütertarife ab 1. Juni und mit der Verteuerung der Betriebsstoffe. — Weiter vernehmen wir über die Geschäftslage, daß der Absatz nach dem Inlande im Hinblick auf die unmittelbar bevorstehende Preiserhöhung im laufenden Monat außerordentlich ist. Die Bestellungen sind so zahlreich, daß das Kalisyndikat nicht genug Wagen zur Beförderung zur Verfügung hat.

Erhöhung der Preise für Siegerländer Eisenstein.

Für die zweite Maihälfte wurden die Verkaufsgrundpreise für Siegerländer Erz mit Rücksicht auf die Steigerung der Löhne und Frachtkosten entsprechend heraufgesetzt. Danach beträgt der Preis für Rostspat 245 000 und für Rohspat 188 500 Mark die Tonne.

Aus der Industrie.

Boddinghaus, Reimann & Co. A.-G., Elberfeld. Der Rohgewinn aus 1922 einschließlich Vortrag aus 1921 von 55 190 Mark beträgt 15,84 (1,89) Millionen Mark. Nach Abschreibungen von 0,02 (0,02) Millionen Mark verbleibt ein Reingewinn von 15,76 (1,9) Millionen Mark. Hieraus sollen 100 (40) Prozent gleich 11 Millionen Mark Dividende verteilt, der gesetzlichen Rücklage 0,75 Millionen Mark, der Sonderrücklage 3 Millionen Mark überwiesen und 0,88 (0,08) Millionen Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Bericht des Vorstandes erwähnt u. a.: Das Jahr 1922 verlief bis in den Herbst hinein bei reger Nachfrage für unsere Erzeugnisse normal. Die ersten Monate des laufenden Jahres haben einen verstärkten Absatz bei vorliegenden zahlreichen Aufträgen gebracht. Die Bilanz verzeichnet Gläubiger mit 272,92 (7,0) Millionen Mark, dagegen Schuldner mit 225,98 (7,3) Millionen Mark, Wechsel und Bardestand mit 31,1 (0,8) Millionen Mark und Warenbestand mit 271,3 (6,1) Millionen Mark.

Kapitalserhöhungen und Dividendenvorschläge.

GA Friedrich Elsas jr. A.-G. Chromopapier- und Kuvertfabrik in Barmen. Generalversammlung am 20. Juni. Dividende von 500 (25) Prozent. Erhöhung des Grundkapitals um einen noch in der Generalversammlung festzusetzenden Betrag, und zwar auf die alten und jungen Aktien gleichmäßig verteilt.

Die Gebr. Grohmann, A.-G. Brombach (Baden): Kapitalserhöhung um 44 Millionen Mark und 20 Millionen Mark zu 25 Prozent eingezahlte Stammaktien auf 100 Millionen Mark Stamm- und 2 Millionen Mark Vorzugsaktien. Die neuen Aktien sollen von einem Konsortium unter Führung der Darmstädter und Nationalbank in Mannheim übernommen und 36 Millionen Mark 1 zu 1 zu einem noch festzusetzenden Kurse angeboten und 8 Millionen Mark anderweitig verwertet werden. Die 20 Millionen Mark mit 25 Prozent eingezahlten Aktien sollen zur Verfügung der Verwaltung bleiben.

GA Die Aktiengesellschaft Weser in Bremen zahlt wieder keine Dividende, da in erster Linie die Erhaltung des Werkes beabsichtigt wird. Der Reingewinn beträgt 356,22 Millionen Mk.

Berliner Wertpapierbörse.

Weiter sehr lebhaft und fest.

GA Berlin, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Börse hat sich heute von der Abhängigkeit vom Devisenmarkt völlig losgerissen und stand ganz unter dem überwältigenden Eindruck einer Hausseexplosion insbesondere am Montanaktienmarkt. Hier machten sich anscheinend Konzernkäufe der Industrie und Auslandskäufe heute in verschärftem Maße geltend. Der [illegible] scheint diesmal ziemlich überwunden zu sein, und auch die Geldmarktlage schließt sich etwas leichter an. Jedenfalls war das Geschäft bis zum Schluß außerordentlich lebhaft, und die Stimmung hatte von der Festigkeit wenig verloren.

Von Montanwerten machten die [illegible] wieder riesige Sprünge nach oben. Bochumer Guß plus 70 000, Deutsch-Lux plus 60 000, Gelsenkirchen plus 60 000, Harpener plus 70 000, Phönix plus 80 000, Rheinstahl plus 110 000, Köln-Neuessener plus 21 000, Lothringer Hütte plus 37 000, Mannesmann plus 41 000, Rheinische Braunkohle plus 40 000, Hoesch plus 50 000, Rombacher plus 22 000. Von den mitteldeutschen Braunkohlenwerten Ilse plus 18 000, Riebeck plus 17 000. Demgegenüber traten die oberschlesischen Werte völlig in den Hintergrund. Oberbedarf und Laurahütte nur unwesentlich höher. Kurs und Schlesische Zinkhütte sogar etwas schwächer. Nur Kattowitzer plus 30 000, später aber nachgebend. Hohenlohe dagegen begehrt, plus 14 000. Im Verlaufe waren die Höchstkurse meistens behauptet.

Von Kaliwerten waren Deutsche Kali angeboten, die übrigen begehrt und sehr lebhaft auf die Mitteilungen über die bevorstehende Preiserhöhung und die günstige Geschäftslage des Syndikats. Salzdetfurth plus 30 000, Aschersleben plus 13 000. Anilinwerte konnten nur wenig anziehen wegen der neuen Meldungen über Schwierigkeiten in Oppau. Von den übrigen chemischen Werten Goldschmidt plus 30 000, sehr lebhaft, Oberkoks plus 13 000, Scheidemandel plus 32 000. Elektrizitätspapiere nach der stürmischen Aufwärtsbewegung der letzten Tage heute ruhig. Nur Siemens Schuckert plus 38 000, Siemens Halske plus 38 000. Von Waggonpapieren Busch Waggon sehr begehrt, plus 48 000, Linke Hofmann plus 13 000. Von Maschinenfabrikaktien Gebr. Böhler 54 000 höher. Berlin-Karlsruher Industrie und Loewe dagegen angeboten. Von Metallaktien Hirsch Kupfer plus 19 000, die übrigen zogen nur leicht an. Von Textilaktien waren Bemberg angeboten, minus 20 000, dagegen Hammersen plus 21 000, während Norddeutsche Wolle plus 12 000 anzogen.

Papieraktien waren vernachlässigt. Von den Spritaktien war [illegible] etwas begehrt. Kolonialwerte ebenfalls vernachlässigt. Otavi sehr schwach. Petroleumwerte sehr fest, besonders [illegible] plus 105 000, später lag dieser Markt etwas unter Gewinnmitnahmen. Schiffahrtsaktien sehr lebhaft und fest. Hapag plus 8000, Norddeutscher Lloyd plus 4000, später weiter steigend.

Auch die Bankaktien lebhaft gefragt. Berliner Handelsgesellschaft plus 13 000, [illegible] plus 7000, [illegible]. Von den Eisenbahnaktien Kanada und Baltimore schwächer. Die meisten sonstigen Dividendenwerte fester. Heimische Anleihen wenig verändert. Dollarschatzanweisungen wieder sehr lebhaft, besonders im Terminhandel, [illegible]. Ausländische Renten wenig verändert. II. Bagdad plus 10 000.

Der Schluß der Börse war sehr lebhaft und fest, namentlich am Schiffahrtsaktienmarkt.

Der Einheitsmarkt blieb außerordentlich fest.

Essener Börse vom 24. Mai.

Die Börse eröffnete ruhig, in zunächst schwacher Haltung und war im Verlauf nicht einheitlich, wenngleich sich auch bereits in der ersten Börsenstunde eine deutliche Befestigung durchsetzte, die sich vor allem auf Kohlenaktien, Kohlenkuxe und Kaliaktien erstreckte. Braunkohlen- und Kaliwerte lagen fester, ohne jedoch vernachlässigt zu sein. Nur Wintershall sehr fest. Der Industrieaktienmarkt behauptete sich gut und konnte hier und da noch feste Kurse erzielen. Abgabeneigung war nur recht beschränkt vorhanden und herauskommendes Material fand glatte Aufnahme. Im einzelnen waren von Kohlenaktien linksrheinische Werte, insbesondere Mörs, bevorzugt. Von Kohlenaktien wurden Adler, Karl Friedrich, Mathias und Blankenburg zu anziehenden Preisen aus dem Markt genommen. Die an der Börse zur Emission gelangten Aktien der Montana A.-G. waren bis zu 20 000 Prozent bezahlt. Von Kaliaktien waren Friedrichshall fest. Die Aktien der Kali-Industrie A.-G. waren mit 225 000 Prozent bezahlt. Am Markt für unnotierte Werte waren [illegible] und Chemische Oberlahn sehr fest. [illegible] stark gefragt. In Dortmunder Zement entwickelte sich auf höherer Basis lebhaftes Geschäft. Die Aktien wurden in größeren Posten umgesetzt. Hubag waren gegen die Dienstag-Börse vernachlässigt, wiesen aber dennoch wiederum eine Kurssteigerung auf. Gebr. Funke wurden rege umgesetzt und waren mit 17 000 Prozent bezahlt. Nachfrage in Hansa-Lloyd weiter von allen Seiten. [illegible] büßten zunächst den [illegible] Gewinn ein, waren aber im Verlauf zu anziehenden Kursen im Verkehr und im Durchschnitt gut behauptet. [illegible] fanden wiederum großen Umsatz auf höherer Basis. Eine Steigerung von 18 000 Prozent [illegible] Maschinen [illegible]. Nord-Union [illegible] zu alten Kursen den Besitzer. [illegible] und Sack & Kopp waren leicht befestigt. Die zur Emission gelangten Aktien der [illegible]-A.-G. waren sehr lebhaft begehrt. Die Börse schloß [illegible] in lebhafter und fester Haltung.

Devisen still.

GA Berliner Devisenmarkt. Berlin, 25. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Devisenmarkt zeigte sich heute auffallend zurückhaltend. Vormittags waren Dollarnoten schwächer als gestern abend, zunächst 52 000 und später 55 000. Pfund Sterling zunächst 243 000, dann 246 000. An der Börse änderte sich die Haltung nur wenig. Amtlich war Auszahlung Newyork 54164,25, später bewegten sich Dollarnoten unverändert auf dem Stande von 54 250. Devise London war amtlich [illegible], Polennoten 98¼.

Am Geldmarkt waren die Sätze für tägliches Geld gegen Schatzanweisungen 15–17 Prozent und gegen sonstige Effektenunterlagen 20–25 Prozent.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für telegraphische Auszahlungen		24. Mai Geld	24. Mai Brief	25. Mai Geld	25. Mai Brief
Holland 1 Gulden	=	21446,25	21553,75	[illegible]	[illegible]
Buenos Aires	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Belgien 1 Fr.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Norwegen 1 Kr.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dänemark 1 Kr.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweden 1 Kr.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Finnl. 1 finn. M.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Italien 1 Lire	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
England 1 Pfd.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Amerika 1 Doll.	=	54012,37	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankreich	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweiz	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spanien	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Japan	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rio	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Deutsch-Oest.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prag	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ungarn	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Süd-Slav. 1 [illegible]	=	577,55	580,45	[illegible]	[illegible]

b. Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt war die Haltung heute ziemlich unbestimmt. Die Kurse wiesen gegen gestern keine nennenswerten Aenderungen auf. Man hörte den Dollar mit 55 000, den Gulden mit 22 000 und das englische Pfund mit 250 000.

Amsterdamer Anfangskurse vom 25. Mai: Wechsel auf Berlin [illegible], London [illegible]–11.82¼, Paris 16.87½–92½, Brüssel [illegible], Newyork [illegible], Wien [illegible], Stockholm [illegible], Christiania [illegible] Brief, Kopenhagen [illegible], [illegible] 46.00–46.10, Italien [illegible], [illegible], Budapest 008 Brief.

Züricher Schlußbörsen vom 25. Mai: Wechsel auf Berlin [illegible], Wien [illegible], Prag [illegible], Holland 217.10, Newyork [illegible], London [illegible], Paris [illegible], Italien [illegible], Brüssel [illegible], Kopenhagen [illegible], Stockholm 148, Christiania [illegible], Madrid [illegible], Buenos [illegible], Budapest 0.10½, Agram [illegible].

Neuyorker Nachbörsenkurs der Mark vom 24. Mai: [illegible].

Warenmärkte.

Metalle.

Berliner Metallnotierungen vom 25. Mai.

Preise in Mark für 1 kg	
Elektrolytkupfer wire bars	[illegible]
Raffinadekupfer (99–99,3%)	[illegible]
Original-Hüttenweichblei	[illegible]
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	[illegible]
do. Preis des Zinkhüttenverbandes	[illegible]
Remelted Plattenzink	[illegible]
Original-Hütten-Aluminium 98–99%	[illegible]
do. in Walz- oder Drahtbarren	[illegible]
Banka-Straits, Australzinn	[illegible]
Hüttenzinn, mindestens 99%	[illegible]
Reinnickel 98–99%	[illegible]
Antimon, Regulus	[illegible]
Silber in Barren für 1 kg fein	[illegible]

Hamburger Metallnotierungen vom 24. Mai. [illegible]

GA Londoner Warenbörse. London, 24. Mai. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags: [illegible]. Die Preise verstehen sich in Pfund Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogramm.

Webstoffe.

	24.5.	25.5.
GA. Bremer Baumwolle [illegible]	[illegible] nom.	[illegible] nom.

Aktien Kuxe **Wertpapiere** [illegible]
nach bewährtem Geheimverfahren
[illegible]
W. Girardet, Essen [illegible]

Berliner Börse vom 25. Mai.

Die Aktien-Notierungen enthalten zwei Stellen weniger als der amtliche Kurszettel. Der Kurs versteht sich daher nicht für 100 Mk. (Prozentnotierung), sondern für 1 Mk. des Nominalbetrages der Aktie.

Einheitskurse.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Stadtbaudirektor
Karl Mechler und Frau
Mia geb. Müller

Barmen, Klingelholzstraße 46, I
24. Mai 1925
z. Zt. Privat-Klinik Dr. Petersen

Statt Karten

Else Oswald
Dr. med. dent.
Arno Ziemann
Verlobte

Elberfeld, am Neumarkt 3 — Barmen
24. Mai 25
Zu Hause: Sonntag, den 31. Mai 25

Statt Karten

Lieschen Eilbrecht
Werner Kux
Verlobte

Elberfeld, Platz der Republik 2
24. Mai 1925

Statt Karten

Im
Vermählung
zeigen an
Eduard Schreier
Elly Schreier
geb. Mueller

Elberfeld, Königstraße 208, I
24. Mai 1925

Erich Dango
Hildegard Dango
geb. Grafen
Vermählte

Barmen-Rott, Gartenstr. 7
24. Mai 1925

Heute morgen 5¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Jungermann

im 77. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Fr. Jonas,
Familie R. Fischenbeck.

Barmen-Rittershausen, den 24. Mai 1925.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 26. Mai 1925, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des israelitischen Friedhofes an Nurnberg aus statt. — Beileidsbesuche sind dankend verbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimganges meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Johann Rehorn.

Elberfeld, im Mai 1925.

Piano,
gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Adolf Hitler
Pianofortefabrik
Elberfeld, Neumarkt 1

Speisezimmer,
Eiche, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Adolf Hitler
Möbelfabrik
Elberfeld, Neumarkt 1

AEG
Motor-Räder
Adolf Hitler
Motorradhandlung
Elberfeld, Neumarkt 1

Schreibmaschinen
aller Systeme und Größen
Adolf Hitler
Elberfeld, Neumarkt 1

Achtung!
Kaufe jeden Posten
Kleiderstoffe
Adolf Hitler
Elberfeld, Neumarkt 1

Kinderbetten,
Gasherde,
Gasöfen
Adolf Hitler
Elberfeld, Neumarkt 1

Teppiche,
Läufer,
Vorlagen
Adolf Hitler
Elberfeld, Neumarkt 1

Schreibmaschinen
aller Systeme und Größen
Adolf Hitler
Elberfeld, Neumarkt 1

Flügel
Adolf Hitler
Elberfeld, Neumarkt 1

Motorrad
Adolf Hitler
Elberfeld, Neumarkt 1

Schreibtisch
mit Aufsatz
Adolf Hitler
Elberfeld, Neumarkt 1

Kinderbetten,
Gasherde,
Gasöfen
Adolf Hitler
Elberfeld, Neumarkt 1

Teppiche,
Läufer,
Vorlagen
Adolf Hitler
Elberfeld, Neumarkt 1

Flügel
Adolf Hitler
Elberfeld, Neumarkt 1

Motorrad
Adolf Hitler
Elberfeld, Neumarkt 1

250 PS. Hercules-Wagen,
vollständig betriebsfertig u. neu lackiert, mit 4 Sitzen u. 4 Bänken, 4 Gitterwände, mit Spriengfedern zu verkaufen. Angebote unter B 3017 an die Geschäftsst.

Dürkopp
Automobile 10/30 PS.
Lieferung moderne, ruhige Sechssitzer (Limousinen) mit allen Neuerungen ausgestattet, zu günstigen Festpreisen ab Lager
sofort lieferbar.
Interessenten bitte um Besichtigung
Autoweber, Elberfeld,
Wirmbof 13, Fernruf 2432

Nähmaschinen-Lackierung,
6 Pf. bei mir, in meinen Räumen gelernt zu verlernen. Bitte, mich gefl. zu besuchen.
C. Hilgenstock, Barmen, Langerfeldstr. 4

Motorrad
Elite, neuste Lieferung
4 PS, mit Beiwagen, 140 mm, billigst zu verkaufen.
Alwin Eberl, Barmen, Nr. 24, Tel. 3017

Benzol, Benzin, Autoöl, Karbid
auf Lager
Eisenfässer
auf Lager
Otto Nix, Barmen-Wichlinghausen
Grundstraße 6000.

Bauplatz
mit massivem Seitenhaus
in guter Lage
Südliches Beitzhm

Einfamilienhaus
oder
Villa
gesucht.

Haus
am freiwerdenden
Sieb- und Lagerräumen
in Barmen gesucht.
Angebote unter Nr. 5000 an die Geschäftsstelle Barmen.

Fabrik,
ca. 400—600 qm, p. sofort frei werdend, zu kaufen gesucht.
Angebote unter B 1739 an die Geschäftsstelle Barmen, Neumarkt 57.

Gleitspindel-Drehbank
150—175 mm Spitzenhöhe, zu kaufen gesucht. Angebote
Maschinenfabrik Fehn & Co.
Barmen-St., Langerfeldstr. 48.

Schreibtisch
ob. doppelt. Stehpult,
auch einzeln, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B 301 an die Geschäftsstelle Barmen, Neumarkt 57.

Gut erhaltene Zuschneidetische
zu kaufen gesucht. — Angebote unter B 300 an die Geschäftsstelle Barmen, Neumarkt 57.

Gold- Silber, Platin-Bruch,
Münzen, Barren, Zähne, Brillen, Gebisse kauft zu höchst. Preis
W. Stünkel, Elb., Ostwall 65.
Reichsmarkbriefe für Münzen u. Goldsachen.

Diebe.
Den Besitz für Gold, Silber, Platin, alte Münzen u. s. w. erhalten Sie nur
Elberfeld, Paradestr. 58,
Telephon 6844.
H. Gündling vorm. Bischmann.

Gold- Silber-, Platinbruch
Münzen, Ringe, Zähne usw., Silber, Brenn-Double
kauft zu höchsten Tagespreisen
Aug. Hiemcke, Goldschmied,
Elberfeld, Neumarkt 1, III., Eing. Herrenstr.

Mauser,
Kaliber 7,65,
Taschenpistolen, Prismengläser
sowie graue und grüne Gläser kauft
Bethold, Elberf., Berlinerstr. 67.

Brillanten
★
Achtung! Barzahlung!
Jedes Angebot weit überbietend kaufe ich sämtliche Juwelen zum höchsten Dollarstand!!!
Vornehmer Juwelen-Ankauf
Elberfeld, Neue Fuhrstr. 21, I.
am Döppersberg.
Friedrich Herz,
Telephon 5048.

Felle

kauft zu allerhöchsten [illegible]

Futterstoffe

[illegible] Ang. B 8682 Gst.

Nähgarne

kauft laufend kleine Partieposten Garne, [illegible] straße 69. w126

Baumwoll-Jakonettband

kauft gegen Kasse u. erbittet Angebote [illegible] Teleph. 2968. 4809a

Größere, [illegible] Posten 4857a

Klöppelspitzen

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 302 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57

Kunstseide, 120/180,

roh od. farbig, auch Garne in sämtlich. Nummern z. Selbstverbrauch in Mark zu kaufen gesucht. Ang. unt. Schließfach 244 Hauptpost Barmen.

Suche für Export große Mengen

Isolierbänder

zu kaufen. Angebote unt. B 301 an die Geschäftsst. Barmen Neuerweg 57. 4856a

Fahrzeuge

[illegible] erhalten, Herr. Fahrrad [illegible]

Kristallgegenstände,

wie Schalen, Bowle, Römer usw., zu kf. gesucht. E., Wall 26, II, Telephon 6124.

Photo-Apparat 10×15, dopp. Anast. mit Zubeh. zu kauf. gesucht. Kunschelbt, B., [illegible] str. 17. †

Radiator-Heizkörp.

[illegible] m. Pr. B2016 Gst. B., Neuerweg 57†

2 eiserne Riemenscheiben

zu kaufen gesucht. 170×180×50, 500×150×50. Elberfeld, [illegible] str. 31. 1797

7 Eisenträger,

3,25 Meter, oder Eisenbahnschienen, [illegible] einige 4842a

Glasdecken

zu kaufen gesucht. — [illegible] & Fohrer, B.-[illegible] Tel. 3078.

Altmetalle

kauft Metallgießerei [illegible] Bergmann in [illegible] Werkstr. 30†

[illegible] Reisekoffer

[illegible] Coupékoffer gef. [illegible] E 8474 Gst. •

Coupékoffer,

[illegible] gut erhalt. [illegible] Angeb. unt. E 8583 [illegible] die Geschst. w936

Schrankkoffer,

[illegible] zu kaufen ges. [illegible] mit Preis u. [illegible] 8518 an Gesch.

[illegible] 4844a

Zinnionnen

sowie Bleilöter

[illegible] für Bi-[illegible] und 2-[illegible] zu kaufen ges. [illegible] u. B 295 an [illegible] B., Neuerw. 57.

Aus Privathand

[illegible] erster Meister [illegible] sonst. Kunstgegenstände zu kaufen [illegible] Händler verbet. [illegible] u. E 8555 a. [illegible] Geschst. d. Bl. •

[illegible] Posten [illegible] 1304

Holzschrauben,

[illegible]

Linsen-kopfschrauben

[illegible] gesucht. — [illegible] Angebote er-[illegible] an Otto Oven-[illegible] Mettmann.

Offene Stellen

[illegible] Holland.

[illegible]

Großunternehmen der Automobil-Industrie

sucht in Remscheid und Solingen für den Wagenverkauf 321b

branchekundigen Herrn

mit ausgeprägtem Verkaufstalent in Dauerstellung bei hoher Verdienstmöglichkeit.

Bewerber müssen gute Erfolge aus früheren Stellungen nachweisen können und über formvollendete Umgangsformen verfügen.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild unter B 297 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57.

Zum sofortigen Eintritt wird von mittlerer Textilfirma ein jüngerer

Buchhalter

gesucht. Bewerber müssen mit allen vorkommenden Arbeiten einschl. Devisenverkehr unbedingt vertraut sein, fix stenographieren und die Schreibmaschine flott bedienen. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter B 290 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57. 4832a

---

Ich suche zum 1. Juli, event. auch früher, einen

Herrn oder auch Dame

für Buchhaltung, selbständige Korrespondenz, Kasse usw. aus dem Speditionsfach. Ferner: einen Herrn als Leiter der Möbeltransportabteilung aus der Branche, welcher sich ganz besonders als Akquisiteur auch für den Speditionsbetrieb eignet. Es kommen für diese Vertrauensstellungen nur bestens empfohlene Persönlichkeiten in Betracht, welche bei ernster Auffassung ihrer Aufgabe bestrebt sind, sich eine aussichtsr. Zukunft zu schaff. Bewerb., mögl. mit Bild, Zeugn., Refer. u. Gehaltsanspruch. an W. [illegible], [illegible] Gebr. Göbel, Hagen i. W. •

Zur selbständigen Führung des amerik. Journals sicher arbeitender 4851a

Buchhalter (in)

von mittlerer Bandfabrik in Oberbarmen per sofort oder 1. Juli gesucht. Gefl. Angebote mit ausf. Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter B 298 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Bankhaus Max Aders

Kom.-Ges. Elberfeld,

sucht zum baldigen Eintritt

jüngeren Buchhalter

Nur schriftliche Angebote. •

Perfekter 6497

Buchhalter (in)

zum mögl. sofortigen Eintritt von einer Eisengroßhandlung gesucht. Bewerber müssen bilanzsicher sein u. Erfahrung i. Steuerwesen besitzen. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen u. E 1861 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für die Leitung des Lagers einer hiesigen Seidenstoffweberei wird ein tüchtiger, junger 6451

Herr

gesucht mit entsprech. Vorbildung. Ang. u. H 1260 a. d. Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Elberfeld.

Größeres Werk der Textilbranche

(sämtliche Artikel des Verbandes der Seidenbandindustrie, des Bergisch Sächsischen-, Schnürriemen- und Spitzen-Verbandes sowie Baumwollbänder usw.) sucht per bald, möglichst sofort, einen

1. Kalkulator

der mit sämtlichen einschlägigen Arbeiten vertraut ist. Nur 1. Kräfte wollen sich melden. — Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen unter B 292 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57. 4885a

---

Selbständ. Seiden- u. Kunstseiden-Färber- und Gesellen

stellt sofort ein

Rudolf Simmer, U.-Barmen, Bendahl.

Größeres Speditions-Geschäft des Wuppertales sucht für sofort einen

jüng. Buchhalter,

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Herren aus der Branche werden bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter E 8614 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1751

Spritzmeister

mit besten Erfahrungen im Entwerfen von Neuheiten, Farbenmischen und Anfertigung von Schablonen für Zelluloid-Knöpfe und Gürtelschlösser gegen hohes Gehalt und Provision gesucht.

Angebote an die 8616

Erste Leipziger Knopffabrik,

Paul Eidmann,

Leipzig, Dresdnerstr. 73/75.

Jüngerer 1799

Export-Kaufmann,

erfahren u. selbständig arbeitend, für neues Exportunternehmen unter Gewinnbeteiligung ges. Ausführl. Ang. unt. E 747 an die Gst.

Ges. für sof. junger

Kontorist,

der perf. an Schreibmaschine u. in Stenographie, sowie ein tüchtiger

Reisender.

Persl. u. Vorlegung v. Zeugnissen. W. [illegible], E., Aue 89 Möbelstoff- u. Decken-Großhandlung.

Für uns. Teilzahlungsgeschäft i. [illegible] suchen wir

gute Verkäufer

auf hohe Provision. Kober & Co., Barmen, Bredderst. 58.•

Tücht., selbständiger

Zeichner

f. ein- u. zweifädige Spitzen sofort auch für Entwurf gesucht. Ang. u. B 1987 an Gst. B., Neuerw. 57.†

Tüchtige 1797

Gummibandwirker

v. sofort gesucht. E. [illegible]straße 31.

Kreuzschuß-Rüschenband und Strumpfband

auszugeben. Elberf., Moritzstr. 17. 1794

Tücht. Friseurgeh.

bei hoh. Gehalt ges. P. Lorenz, Elberf., [illegible]straße 33.

Mehrere tüchtige

Färber-Gesellen

gesucht. Ältere Seidenfärbergel. bevorzugt. E. [illegible] & Co., Barmen-Langerfeld, Am Oehder Bahnhof. †

Fuhrleute

für Kohlentransporte gesucht. 4806a

Berg.-Märk.-Kohlenhandelsgesellschaft

[illegible] & Co., Kom.-Ges., Barmen, [illegible] str. 3.

Zur Leitung der Aenderungs-Werkstatt

eines Herren-Konf.-Geschäftes wird eine

Persönlichkeit gesucht,

die das [illegible] in Arbeit [illegible] [illegible] Es wollen sich nur wirklich tüchtige Bewerber melden, die bereits in [illegible] Detailgeschäften ähnliche Posten in gleicher Art tätig waren. Angeb. unt. B 1995 an d. Geschst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. [illegible]

Automobil-Reparaturen

Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden sachgemäß und prompt zu reellen Preisen ausgeführt.

Barmer Eisen- und Blechwaren-Fabrik und Verzinkerei

Wilhelm Mäueler, Barmen, Flötenstr. 22

Telephon 950. Telegramm-Adresse: Mäuelerwerk. 321b

Eigene Klempnerei, Schlosserei, Dreherei, Schmiede und autogene Schweißanstalt.

Friseurgehilfe und Friseuse

für Samstags ständig gesucht. Ww. b. Baur, Barmen, Berlinerstraße 132. †

Mehrere Schneider,

welche zu Hause wöchentlich 10–15 Anzüge schneidern und abzeichnen können, gesucht, jedoch nur erste Kräfte. Ang. u. E 8601 an die Gst.•

L. Joppenschneider

auß. d. Hause u. für la Verarbeitung per sofort gesucht. • E. Woßkowitz, Herrenkleiderfabrik, Eld., [illegible]

Perfekter •

Bügler

für Großstück sofort gesucht. Dauerstelle. Hoher Lohn. [illegible] & Cie., Herrenkleiderfabrik, Elbf., Gerberstr. 20a

Tüchtiger, selbständig arbeitender

Fabrikschreiner

sowie intelligenter

Elektromonteur

sofort in gute Stellung von größerer Maschinenfabrik ges. Angeb. mit Angabe der bish. Tätigkeit unter L B an Ztl. [illegible]

Suche sof. 1 tücht. Schreiner, w. selbständ. Treppen bauen kann. [illegible] Möbelfabr., E., [illegible]

Wir suchen f. sof. einen gut eingearb.

Küfer

zum Reparieren von Speiseölfässern. Ang. u. B 287 Gst. Barm., Neuerw. 57 4889a

Tüchtiger [illegible]

Stempelschlosser

als Vorarbeiter sowie ein tüchtiger

Automaten-Einsteller

f. Kettenfabrikation gesucht. Schr. Angebote unter B 283 a. die Gesch. Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Geübter 1798

Hartlöter,

welcher auf Gürtelschnallen eingearbeit. ist, sofort ges. Mukla & Beiniger, Elberf., Gerberstraße 16.

Tüchtiger Beilschmied,

der selbständ. breiten kann u. alle vorkommend. Modelle kennt, in Dauerstellg. nach Hahnerberg gesucht. Angeb. unt. E 899 an die Geschst. 14206

Bildhauer,

welcher auch Drechslerarbeiten versteht, gesucht von Märkisch. Möbelfabrik, Boerde in Westf. 1226

Kellner

für Samstags und Sonnt. sucht Ratskeller Barmen. 4839a

In Dauerstelle suche perfekten 4840a

Restaurants-Kellner.

Ratskeller, Barmen.

[illegible] bis 25 Jahre, in [illegible] gesucht. [illegible] Lehrjunge [illegible]. Ang. u. B 2015 an Gst. B., Neuerweg 57†

Laufjunge nach der Schule ges. [illegible]

Laufjunge nach der Schule ges. Bürobedarf Wilhelm [illegible], E., Kolk 17.•

Laufbursche

nach der Schule ges. W. Hellermann, E., Hofaue Nr. 95. •

Kräft. Laufj. für [illegible] Tage ges. [illegible]

Ordentl. Schuljunge

für nachm. als Laufjunge ges. Heinrich Koch, E., Hofaue 87•

Metallwarenfabrik u. Exportgesch. sucht einen

Lehrling

für Kontor. Ang. u. J 1368 a. d. Ann.-Expedition Jak. Vowinckel, Elberf. 6451

Fabrikationsgeschäft in Barmer [illegible] sucht per 1. Juni †

Lehrling

f. Kontor. Schriftl. Ang. u. B 1968 Gst. B., Neuerweg 57

Färberlehrling

gesucht. — W. & [illegible] [illegible] 15/17.

Tüchtige 1795

Anstreichergehilfen

gesucht. Emil Hesselmann & Co., Sennen. •

Ordentl. [illegible] ges. Ernst Stöhling, E., Hochstr. 46.

Weibliche

Jüngere Kontoristin

perf. in Stenogr., Masch.-Schr. (Adler) u. Buchführung, per sof. ges. Ang. mit Geh.-Anspr. u. Zeugnisabschriften unter B2009 G. Neuerw. 57†

Mittlere Garnhandlung sucht per sofort jüngere Kontoristin, die sämtl. Büroarb. inkl. Buchhaltung erledigt, mögl. aus der Branche. Angeb. mit Geh.-Anspr. unter E 8608 an Geschst.•

Dame mit englischen Sprachkenntn. f. ein. Std. tägl. ges. Ang. u. E 8602 a. Gesch.•

Stenotypistin,

die an flottes, sich. Arbeiten gewöhnt ist u. höhere Schulbildg. besitzt, ges. Angeb. m. Lebensl. u. Ansp. u. B 299 an Gst. B., Neuerweg 57. 4882a

Fräulein

von 16–17 Jahr. f. leichte Kontorarbeit sofort ges. Ang. unt. E 8607 an Gesch. •

Tüchtige, jüngere

Verkäuferin

zum 1. Juni gesucht. 6477

Modernes Kaufhaus

Alwin Thomas jr., Wermelskirchen.

Suche sofort od. zum 1. Juni eine tüchtige jüngere 6390

Verkäuferin

für Kolonialwaren [illegible]

[illegible]

Solingen, [illegible] straße Nr. 7.

[illegible] 1. Arbeiterin [illegible]

[illegible] Gehilfin [illegible]

Großhandlung in Barmen

sucht für sofort 4880a

perfekte Buchhalterin.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter B 288 Geschft. Barmen, Neuerweg 57.

Gr. Band- u. Spitzenfabrik

sucht für ihre Muster-Abteilung

eine jüngere

Kontoristin

(17 Jahre), die möglichst schon in einem Musterbetrieb tätig gewesen ist. — Angebote mit Zeugnisabschriften unter B 294 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 477b

---

Wir suchen zum sofortigen Eintritt nach Vollendung ausgelernte, zuverlässige, mit allen Büroarbeiten vertraute

Kontoristin.

Gute Zeugnisse erforderlich. Alter ca. 18–20 Jahre. Selbstgeschriebene Angebote mit lückenlosen Angaben unter E 1863 an die Geschäftsstelle erbeten. 6404

Zum sofortigen Eintritt suchen wir eine erfahrene

Kontoristin

für Korrespondenz und Buchhaltung. Nur schriftliche Angebote an

H. & B. Schröder, G. m. b. H., Barmen, Siegesstraße 48. 4889a

---

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

jüng. Stenotypistin,

nicht über 18 Jahre, die sich in den vorkommend. Büroarbeiten weiter ausbilden möchte. Gute Handschrift Bedingung. — Persönl. Vorstellung in der Geschäftsstelle [illegible] & Co., Elberf., Hofaue 46. •

Von einer Aktien-Gesellschaft (Textilbranche) in der Nähe Barmens wird zum möglichst sofortig. Eintritt erfahrene Dame als 6497

Stenotypistin

gesucht, die auch in sonstigen Kontorarbeiten erfahren ist. Verlangt wird flotte Aufnahme der Diktate u. schnelle Wiedergabe derf. in fehlerlosem Deutsch. — Geboten wird eine angenehme und gut bezahlte Dauerstellung. Bewerberinnen mit Sprachkenntnissen erhalten den Vorzug. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter E 1860 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Geübte Stenotypistin und zuverlässiger Fakturist (in),

keine Anfänger, für sofort nach Schwelm gesucht. Angebote unter E 1854 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. 6497

Tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

für die Abteilungen 4848a

Handarbeiten,

Manufakturwaren,

Damenputz.

Nur wirkl. erste Verkäuferinnen, die längere Jahre in obigen Branchen tätig waren, wollen sich melden.

Leonh. Tietz, A.-G., Barmen.

Wir suchen für sofort ein 6402

jüng. Fräulein

für sämtl. Büroarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben und gute Handschrift Bedingung. Dasselbe muß mit dem Artikeln der Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Branche vertraut sein und auch zur Aushilfe mit als Verkäuferin in unser. Detailgeschäft tätig sein können. Schriftl. Angebote mit Bild und Eintrittstermin, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen erbeten an:

[illegible] & [illegible],

Eisenwaren en gros und detail.

Tüchtige Verkäuferin,

nicht unter 17 Jahren, per sofort od. 1. Juni gesucht.

[illegible]

Näherinnen,

welche bereits Gardinen genäht haben, für Heimarbeit gesucht.

Zobel & Co., G. m. b. H., Eld., Hofaue 82.

Wir suchen für sofort noch eine tücht. [illegible]

Zuschneiderin,

ferner mehrere nur perfekte

Oberhemden-Näherinnen

sowie eine geübte 1784

Knopfloch-Arbeiterin,

jüngere Kraft, gegen hohe Löhne.

Adams & Borberg Elberfeld, Schlössergasse 9-11. Herrenwäschefabrik

Tücht. Hand- und Masch.-Näherinnen a. Großstück gesucht. Fritz [illegible], E., [illegible] 37a. Privat: [illegible] 13.•

Schneiderin

i. Haus gesucht. Zu melden Union-Theater, Elberfeld, Herzogstraße. 6404

Maschinen-Näherin,

perfekt auf Joppen und Paletots, zum sofortigen Eintritt gesucht. E., [illegible] im Hof.

Handnäherin

ges. E., [illegible]str. 32. •

Suche perfekte

Maschinen-Näherin

für Herrenkonfektion [illegible]

2 tücht. Maschinen-, 2 Handnäherinnen, 1 Buchhalter (in) gesucht. [illegible] Hochstraße 21.

Heimarbeiterinnen

[illegible] Stickerei u. [illegible] gesucht. † [illegible] Wwe. [illegible]

Z. Masch.-Näher. f. [illegible] & Co., [illegible] 62. •

Tücht. Handnäherin

sof. ges. [illegible] & Co., E., [illegible]

Tüchtige 1797

Riemendreherinnen

für Gummilitzen per sofort gesucht. [illegible] Niederstraße 31.

Geübte [illegible]

Einlegerin

gesucht. Buchdruckerei [illegible] Kirchstraße 10/12.

Laufmädchen nach d. Schule ges. [illegible] Königstraße 13

Schulentl. Mädchen für leichte Besch. ges. [illegible]

Laufmädchen für sofort gesucht. — [illegible]

Hauspersonal

Suche, wenn mögl. z. 1. 6. eine

Pflegerin

zu einer alten, kranken Dame. [illegible] Barmen, [illegible] 32. 4861a

Kinderlos, katholisch.

Kinderfräulein,

im Nähen erfahren, zu größ. Kindern ges. Gute Empf. erford. Frau Dr. [illegible], Barm., Höhne [illegible] 24†

Schulentl. Mädchen zu einem Kinde ges. E., [illegible] 18. III.•

Für sof. od. 1. Juni eine durchaus perfekte u. tüchtige •

Hotelköchin

ges. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. E 8609 an die Gst.

Für bess. Haushalt (4 Pers.) [illegible] gesucht erfahrene •

Köchin

und einfaches

Kinderfräulein

[illegible]

Wegen Heirat für meinen kl. Haushalt (2 Pers.) erfahrenes

Zweitmädchen

gesucht. Frau E. [illegible] (früher [illegible]). Teleph. 4063.

Alte Dame [illegible]

Alleinmädchen

für ihren kl. [illegible] Haushalt [illegible]

Suche z. bald. Eintritt für m. [illegible] Haushalt [illegible]

Alleinmädch. o. Stütze

nicht unter 20 J. [illegible]

Mädchen

für meinen Haushalt [illegible] gesucht. [illegible]

Wegen Heirat [illegible]

Mädchen.

Wasch- und [illegible]

Tücht. Mädchen für Küche u. Haus [illegible]

Mädchen

welches die gut bürgerliche Küche versteht und Hausarbeit mitverrichtet zum 1. od. 15. Juni gesucht, bei zeitgemäßem Lohn. Frau [illegible], Elb., [illegible]bergerstr. 7. 1796

Kinderl. [illegible]

Mädchen

[illegible]

Tücht. Küchenmädchen

für herrschaftlichen Haushalt zum sofortigen Eintritt gesucht. — [illegible]

Frau [illegible] [illegible]straße 17.

Jetzt Anzüge

ist es noch Zeit, günstig einzukaufen. Ich habe noch große Vorräte in Herren- und Burschen-Kleidung, von besten Stoffen angefertigt, mit tadellosem Sitz, in modernster Ausführung, zu billigen Preisen.

Schlüpfer, Covercoat-Paletots, Gabardine-Mäntel
für jede Figur (auch für Rund-Figuren passend).

Cutaway und Westen

mit gestreiften Hosen.

Leichte Sommer- u. Wasch-Joppen sehr preiswert.

Darum

kaufen Sie jetzt bei mir, meine :: Preise sind noch sehr billig. ::

Friedrich Wolf, Elberfeld,

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung,

Walter-Rathenaustrasse 29, Ecke Erholungstraße.

Angezahlte Sachen werden reserviert.

Vereinigte Stadttheater
Barmen (Elberfeld)
(Samstag, 28. Mai) 8319
6—10½ Uhr: 3. Vorstellung im Abonnement: Die Meistersinger von Nürnberg. Ein musikal. Drama in 3 Akten v. Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10½ Uhr. Preise A. Vorher warmes Abendessen im Restaurant des Stadttheaters.
7½—10 Uhr: Madagaskar-Gastspiel (Ein kleiner Kreuzerkrieg). Drama aus dem Weltkrieg in 5 Akten v. Hans Brennert. Spielleitung: Max Landa. Vorher: Ouverture zu Tannhäuser v. Richard Wagner. Vorverkauf für d. Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verband, Freie Vereinigung, Ortsgruppe Barmen, Sonntag, 29. Mai, vormittags 11 Uhr. Restkarten an der Tageskasse.

Im Salamander.
Original Heinrich Strang
Der neue Schlager: „Die Hamburger Filiale"
Anfang 7½. Kasse ab 5 Uhr. Tel. 212. 8324

Bavaria-Variété
Ab heute: Kill, der mysteriöse Mörder!
Ferner: Die Todesschaukel und Willi Retsche.

Rosenhof-Elberfeld
Das große Kabarett-Programm.

Christl. Verein jg. Männer, Elberf.
Samstag, 28. Mai, abds. 8 Uhr, im Saale d. Jugendhauses: Konzert.
Sonder-Konzert.
Ausführende: Maria Stallmann-Oberdolf (Sopran); Georg Hillert (Tenor); Hubert Pfeiffer (Orgel u. Begleit.); Kammersänger, Konzertsänger u. Gesangspädag. d. Barmen. Dirigent: Emil Hans Hauser.
Eintrittskarten zu M. 1.20, 1.00, 0.80 und 0.50 im Jugendhaus und an der Abendkasse.

Junger Lehrer,
(Mitinh. d. Realgymnasiums, m. Pens.) sucht Beschäftigung für 3 Tage in der Woche. Angeb. u. B 1886 a. d. Exp. d. Zeitung, Nevigeser Str. 87.

Tüchtiger, solider
Kassenbote
m. auch Garagenmann, gesucht. Gefl. Ang. B 1966 a. d. Exp. d. Zeitung, Neuerweg 87.

Abteilungs-Leiter,
Kaufmann d. Eisenwar.-, Werkz.- und Schlosserbr., perf. i. Engl. u. Franz. in Wort u. Schr., einige Jahre Spezialist, durchaus vertraut m. Einkaufs- u. Vertr.-Aktivation, Korrespond., Buchh., Spezialk. u. Auskunftswesen, Propaganda u. Reklameabt., mit Organisat.- u. Bilanzkenntn., vorzügl. Allgemeinbildg., äußers. Bez. im In- u. Ausl., spez. Engl. u. engl. Kolonien, sucht per 1. Juli angem., gut bez. Dauerstellung i. angesehen, größeren Werkz.-Exporthaus als Abteilungsleiter oder Prokurist. Angebote unt. F 736 an die Geschäftsst.

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre alt, Stelle als Laufbursche, Botenlehrstelle. Gefl. Ang. unter B 1981 an die Exp. d. Zeitung, Neuerweg 87.

Weibliche

Junges gebildetes Mädchen, 18 Jahre, sucht Stellung, am liebsten Anfang Juni. Gefl. Ang. u. B 1984 an die Exp. d. Zeitung, Neuerweg 87.

Tücht. Verkäuferin sucht Stelle in gut. Zigarren-Geschäft. Gefl. Ang. u. B 1985 a. d. Exp. d. Zeitung, Neuerweg 87.

Nehme noch Kunden für Schneider- und Plätterei u. s. w. außerdem Hause an. Ang. E 8317 an Ger. Vollz. Barmen.

Solid. Büfettfräul.
sucht Stellung als
Serviermädchen.
Ang. u. B 1979 an die Exp. d. Zeitung, Neuerweg 87.

Einf. besseres Fräulein,
24 J., sucht Stelle als Stütze d. Hausfrau od. auch bei 1 Kind. Es wird mehr auf gute Behandl. wie auf Lohn gesehen. Gefl. Ang. u. E 8325 an die Exp.

Junge Witwe sucht Beschäftigung, gleich welcher, am liebsten 1. ganze Tage. Angebote u. E 8330 an die Exp.

Witwe sucht Stelle in kl., ruh. Haushalt, a. außerhalb. Ang. u. E 8313 an die Exp.

Junges Mädchen,
tagsüber, welches den Haush. erl. möchte, sucht Stelle, ohne gegenseitige Vergütung, bei ält. Ehepaar. Ang. u. B 1980 an die Exp. d. Zeitung, Neuerweg 87.

Trio
sucht besseres, gepflegtes Lokal, event. Cafe-Konzert, als Dauerstellung. Gefl. Angebote unter B 1982 an die Geschäftsst. d. Zeitung, Neuerweg 87.

Chauffeur,
24 J., ledig, gelernt. Schloss. u. Dreh., mit sämtlich. Rep. vertr., sucht Stell. auf Lastkr. Verl. Kraftwag. Gute Zeugn. u. Ref. vorhanden. Ang. u. E 8317 an die Exp.

Suche für jungen
Bäckerlehren
von auswärts Stelle zur weit. Ausbildg., aber als Volontär in Konditorei. Ang. u. B 9018 an die Exp. d. Zeitung, Neuerweg 87.

Zahntechniker,
junger, mit all. Arbeiten d. zahn. Goldund Kautschukmetall vollk. vertr., sucht b. 15. Juni Stellg. in Barm. o. Umg. Ang. m. Gehaltsang. unt. B 1981 an die Exp. d. Zeitung, Neuerweg 87.

Tüchtiger
Buchdrucker
(Ges.-Setzer), evt. in Akkordsatz sucht p. sofort od. später Stellung. Gefl. Ang. u. B 1978 an die Exp. d. Zeitung, Neuerweg 87.

MODERNES THEATER
Wall 23 Elberfeld Fernspr. 333

Wir machen an dieser Stelle ganz besonders darauf aufmerksam, daß unser nachstehend. Spielplan nur bis einschließl. Montag zur Vorführung gelangt!

Fabelhafte Leistungen
vollbringt
MACISTE
der Herkules des Films, in dem neuen Filmwerk:



MACISTE
in der Hungerhölle
Sensations- und Abenteurer-Schauspiel in 5 hervorragenden Akten.

Mittwoch der neue Gesellschafts-Film der Decla:
„Der zweite Schuß"
Drama in 5 Akten von Ruth Goetz und Maurice Krol.
In den Hauptrollen:
Wilhelm Dieterle
Ernst Dernburg
Wilhelm Diegelmann
Helga Thomas.

Im lustigen Teil die neueste amerikanische Groteske:
Die Schneekur
Großer Lustspielschlager in 3 Akten.

Kassenöffnung 2½ Uhr.
Sonntag, vormittag 11 Uhr
einmalige Wiederholung
des großen Sport-Filmes:
Wunder des Schneeschuhs
II. Teil
Eine Fuchsjagd auf Skiern durchs Engadin.
Karten ab Freitag an unserer Kasse.

Spitzen-Reste
in allen Breiten, Farben und Qualitäten
Elberfeld, Herzogstr.

Sonntag
große Früh-Vorstellung,
11 bis 1 Uhr. — Kleine Preise.

Ganz Elberfeld spricht nur von unserem täglich vor ausverkauftem Hause aufgeführten
Film-Singspiel:
Am Brunnen vor dem Tore
Große Filmoperette von Hans Felsing in 5 Akten, mit Volksliedern und Gesängen von
Schubert, Johann Strauss, Mendelssohn, Enders u. s.,
welche auch diesmal von
allerersten Berliner Sängerinnen u. Sängern
gesungen werden. Niemand versäume daher, sich diesesmal den allerliebsten Singspiel in unserem Theater anzusehen.
Textbücher sind an der Kasse erhältlich.

Außerdem:
Käthe Haack,
Margarete Lanner:
Die Schuhe einer schönen Frau.
Gr. Ausstattungsfilm in 6 Akten.
Ferner
Grete Reinwald:
Die Faust des Schicksals.
Hervorragendes Drama aus dem modernen Leben in 5 Akten.

Frei-Karten
haben zu diesen Vorstellungen
keine Gültigkeit.

Wegen des zu erwartenden Andranges bitten wir noch Möglichkeit die Nachm.-Vorstellungen zu besuchen.

Monopol
Elberf., Hofkamp 51.

Wir zeigen ein Programm, wie es besser schwer geboten werden kann!

Drei prächtige Grossfilme.
Ein Großstadtprogramm :: allerersten Ranges. ::

1. Schlager:
4 Wochen lebendig begraben.
Abenteuer-Sensations-Film in 6 Akten.

2. Schlager:
Die Teufelsleiter.
Ein Film der tausend Sensationen in 6 Akten.

3. Schlager:
Die letzte Maske.
Ein tollkühnes Abenteuer mit waghalsigen Verfolgungen in 6 Akten.

Versäumen Sie nicht diesen ganz erstklassigen Spielplan.

UT BARMEN
Gladbeckstraße 4—6
Heute
Freitag, bis einschl. Montag, 31. Mai,
Nur 4 Tage
bringen wir einen Spielplan mit einem
selten schönen Genre!
2 hervorrag. Filmwerke 2
im Rahmen herrlicher Winterlandschaften.
Der erwartete Doublefilm d. Deutsch-Elektrop:
Der zweite Schuß!
Ein Drama ersten Ranges in 6 Akten von
R. Goetz und M. Krol.
Hauptdarsteller:
Wilhelm Dieterle • Anton Pointner
Helga Thomas • Maddy Ivan
E. Dernburg • Ernst Pittschau
Wilh. Diegelmann.
Regie: Maurice Krol.
Es ist dieses ein besonders spannend., dramatisch. Filmwerk mit wunderbaren Winteraufnahmen i. äußerst spannend., packend. Handlung.
Hierzu 2tes eine Parodie im Schnee:
Der Meisterspringer
Ein glänzendes interessantes Filmwerk in 3 Akten von Alfred Feboda.
Sportl. Leitung: Dr. Zürn.
Eine urkomische Wirkung erzielt dieses Filmwerk dessen Darsteller die größten Tollheiten u. sportlichen Leistungen auf dem Gebiete des schönen Wintersports ausführen.
Ferner: Das neue ausgesuchte Beiprogramm
3 Akte 5 Akte 3 Akte
Nur bis einschl. Montag
Ab Dienstag:
Eine 3tägige Wiederholung v.
Fridericus Rex.
I. Teil: Ein Königsschicksal.
II. Teil: Vater und Sohn.
Beide Teile gelangen gemeinsam zur Vorführung dauern ab Freitag, 1. Juni, der 3. Teil u. Freitag, den 8. Juni, der 4. Teil folgen werden.
Union-Theater
BARMEN.

Wie unsere Jugend Geld verdient.

Ueber die Geschäftstüchtigkeit der Jugend plaudert ein Mitarbeiter der „Berl. Morgenpost":

Es gibt wahrlich nicht viel Eltern, die ihren Kindern heute soviel Taschengeld gewähren können und wollen, daß man alle die schönen Dinge kaufen kann, die ein Jungenherz begehrt und die früher für ein paar Pfennige zu haben waren. Aber man will auch heute nicht darauf verzichten, und so macht man eben Geschäfte.

Zunächst: Man verkauft. Stöbert daheim Boden und Keller durch, findet Flaschen, Lumpen, Zeitungspapier, Metallsachen und geht damit zur Einkaufsstelle. Es gehört gar nicht zu den Seltenheiten, daß man dort Schüler mit bunten Mützen trifft, die eine Sprungfedermatratze hinter sich herschleifen oder eine verbogene eiserne Bettstelle. Unter uns gesagt: Hätten wir uns damals bei ähnlichem Tun nicht geniert? Aber wir hatten es auch nicht nötig, wir bekamen fünfzig Pfennig Taschengeld die Woche. Wir waren vermögend.

Anders die Jungen von heute. Sie müssen zusehen, wie sie zu dem Gelde kommen, das dem damaligen 50 Pfennigen entspricht. Daher betreibt man eben auf eigene Faust „Geschäfte".

Schulhefte kosten heute 200 bis 300 Mark das Stück. In wie vielen Klassen aber gibt es einen Jungen, der sie weit billiger besorgen kann! Sei es, daß der Vater ein Papiergeschäft hat und sie seinem Sohn zum Einkaufspreis überläßt, sei es, daß der hoffnungsvolle Sprößling sonstwo eine „billige Quelle" hat. Natürlich kaufen alle bei dem Klassenkameraden „unter der Hand". Ob das auf diese Weise ersparte Geld daheim abgeliefert wird, soll hier lieber nicht erörtert werden.

Dann gibt es Jungen, die Federn, Bleistifte, Radiergummis stets vorrätig haben, und bei denen man die Schulbedarfsartikel selbstverständlich ebenfalls „preiswerter" bekommt als im Laden. Ich sah in der Nähe einer Berliner Realschule einen Dreizehnjährigen, der aus einem altenfontzbuch unbeschriebene Seiten herausriß und sie unter seine Kameraden verteilte. Für jede Seite ließ er sich 30 Mark geben. Da ich neugierig war, fragte ich. Ja, man müßte sich für morgen, zur Handelskunde, Altenbogen besorgen. Die kosteten im Geschäft 140 Mark das Stück. Aber Schultze — so der Name des Dreizehnjährigen — hätte schnell von Hause ein Kontobuch geholt, und die Seiten darin täten dieselben Dienste. Außerdem spare man viel Geld.

Zwischen mir und Schultze entwickelte sich ein Gespräch, an dem sich auch die anderen Jungen beteiligten. Einige holten Notizbücher aus der Tasche und schlugen sie auf. Man zeigte mir eine Seite. Dort las ich:

Dollarstand 30 000. Verkauft:	
Notgeld Swinemünde, Halberstadt	400 Mk.
3 Brotmarken	600 Mk.
1 Satz Danzig	200 Mk.
7 Polen	50 Mk.
3 Tschechen	50 Mk.
9 Zigaretten	400 Mk.

Die nächste Seite war überschrieben: Dollarstand 34 500. Gekauft:

3 Zigaretten	70 Mk.
1 Satz Danzig (Jubiläum)	100 Mk.
1 Pinsel	15 Mk.
Tuschkasten (alt)	80 Mk.
Umsteckhalter	10 Mk.

Aha! Das waren Geschäftsbücher. Ich ließ mir noch mehr zeigen. In den meisten war der Dollarstand angegeben; danach wurden die Preise berechnet. Als Handelsobjekte tauchten mitunter merkwürdige Dinge auf: Knallpistole, Lupe, Chatelaine, Feuerzeug, Korken, Gummischlauch, Indianerbuch, Kriminalroman, einmal sogar eine „Schiebermütze". Aber vor allem schienen Zigaretten eine große Rolle zu spielen.

Aber dann kam die Hauptsache. Ob ich vielleicht ihre Zeitung sehen wollte?

Ihre Zeitung? Ich war begierig. Und einer holte voller Stolz aus der Mappe ein paar Blätter in Größe von Schulheftseiten. Das war die „Zeitung".

Oben links auf dem Titelblatt stand „Nr. 1" und rechts „1. Jahrgang" geschrieben, darunter, mit roter Tinte, „Berliner Klassen-Zeitung". Dann kamen gleich die Anzeigen:

„Luftdruckgewehr kauft Böse. Zahle die höchsten Preise!"

Oder: „Verkaufe und kaufe Notgeld und Briefmarken. Hamburger."

Die interessanteste Anzeige aber lautete: „Inserate in dieser Zeitung Preis 20—50 Mark."

Ganz unten waren die beiden verantwortlichen Redakteure angegeben. Auf den anderen Seiten waren Witze und Zeichnungen. Die „Berliner Klassen-Zeitung" erscheint, wie ich erfuhr, in einer Auflage von 2 bis 3 Exemplaren. Sie wandert unter den Interessenten von Hand zu Hand. Das „Abonnement" ist frei, aber Anzeigen kosten 20—50 Mark...

Derartige Geschäfte sind heute unter Berliner Jungen gang und gäbe. Ein Lehrer erzählte mir:

„Ein paar meiner Jungen hatten mir vor einiger Zeit den Vorschlag gemacht, eine Klassenkasse anzulegen. Für Zuspätkommen und kleinere Vergehen sollten die Schuldigen ein paar Mark zahlen. Das Geld sollte dann für gemeinsame Klassenausflüge verwendet werden. Nach Rücksprache mit dem Direktor und dem Elternbeirat ist die Kasse auch angelegt worden. Und sie füllt sich allmählich. Und denken Sie, ich habe unter meinen Jungen einen kleinen Schweden. Der kam gestern mit einigen seiner Kameraden zu mir. Sie wollten das Geld in der Klassenkasse gegen eine schwedische Krone umwechseln. Der Dollar stiege doch wieder, und so könne man doch mit dem Geld spekulieren."

Für jeden Kuß fünf Dollar!

Mit dem grauen Elend endeten die Vergnügungsfahrten eines zwanzigjährigen Kaufmanns Schrader, der vor etwa vier Wochen einem Reisebüro in Königsberg (Preußen) mit 51 englischen Pfunden und 784 Dollar durchgebrannt war.

Der junge Mann kleidete sich noch seiner Tat zuerst einmal ganz wie ein Engländer, fuhr dann nach Crans und spielte dort den Lord, dem es auf Geld überhaupt nicht ankam. Als er aber eines Tages beim Frühstück in einer Königsberger Zeitung seinen Streich und seine Beschreibung las, wurde ihm denn doch unheimlich. Er verschwand schleunigst und versuchte, in das Memelgebiet zu entkommen. Das mißlang ihm jedoch. Darauf kehrte er nach Königsberg zurück, legte die Lord-Kleidung ab, kaufte sich ganz einfache Sachen, fuhr nach Berlin und lebte hier zunächst sehr bescheiden. Bald wurde er dreister, verwandelte abermals seinen äußeren Menschen und fühlte sich nach kurzer Zeit in den Lokalen der Lebewelt ganz wohl. Da geriet er in die Hände einer jungen „Dame". Sie führte ihn weiter durch die Stätten des Vergnügens.

Eines Abends besuchte man das Metropoltheater und nahm gleich eine ganze Loge. Nach der Vorstellung fuhr man mit dem Auto zum Abendrot in ein bekanntes Weinhaus. Schließlich führte die junge Dame ihren Kavalier noch nach einem Tanzlokal in der Jägerstraße. Dort ging es hoch her. Alles schwamm in Sekt. Trinkgelder in Devisen regneten nur so. Schrader schlief schließlich ein, und seine Dame besorgte sich nun sein Portemonnaie. Fürsorglich nahm sie ihm all sein Geld ab. Schrader wußte nur noch, daß er in einer Querstraße der Charlottenstraße wohnte. Mit einer Droschke fuhr man dorthin. Als er bezahlen sollte, durchsuchte der junge Mann vergeblich alle Taschen nach Geld.

Seiner Dame dauerte das zu lange, und plötzlich war sie verschwunden. Der Kutscher ließ nicht locker und nahm zu guter Letzt seinem Fahrgast die Uhr als Pfand ab. Schrader fand seine Wohnung nicht wieder, ging planlos im Freien umher und stellte sich morgens, als ihn das graue Elend packte, der Kriminalpolizei. Er besaß nicht einen Pfennig mehr. Nach der Beschreibung, die er von seiner Begleiterin gab, ermittelte die Kriminalpolizei die „Dame" und nahm sie ebenfalls fest. Es war eine Margot Nowak, die „polnische Mary", die der Kriminalpolizei als Diebin schon bekannt war. Ihrem Kavalier das Geld gestohlen zu haben, bestritt sie entschieden. Sie behauptete, er habe ihr für jeden Kuß fünf Dollar versprochen, und sie habe sich selbst bezahlt gemacht, da er zuletzt doch nicht mehr habe rechnen können. Sie gestand endlich, daß sie einen Teil des Kußhonorars bei einem Kaufmann in der Oranienburgerstraße in Depot gegeben habe. Dort wurde es beschlagnahmt.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Entlohnung der Schwerbeschädigten.

Im Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter sind Bestimmungen über die Entlohnung nicht enthalten. In den Tarifverträgen befindet sich fast stets der Passus, daß der Lohn für Kriegs- und Unfallbeschädigte sowie für sonstige Erwerbsbeschränkte besonders festgesetzt wird.

Diese unklare Rechtslage gibt zu vielen Streitigkeiten Anlaß. Man muß den Standpunkt vertreten, daß im allgemeinen der volle Lohn zu zahlen ist oder doch ein solcher, der der Leistung entspricht. Von besonderer Wichtigkeit ist eine Entscheidung des Schlichtungsausschusses in Eisleben. Ein Schiedsspruch, der einem Schwerbeschädigten vollen Lohn zubilligt, wurde unter anderem wie folgt begründet:

„Arbeitgeber sind oft der Ansicht, daß einem Schwerbeschädigten, der selbstverständlich weniger leistungsfähig als ein gesunder Arbeiter ist, nicht der volle Lohn gewährt werden könne. In dieser Allgemeinheit kann dies nicht anerkannt werden. Leistet der Schwerbeschädigte in der Hauptsache die Arbeit, für die er bestellt ist, so muß er ebenso entlohnt werden, wie jeder andere gleichwertige Arbeiter, auch wenn er für vorkommende einzelne besonders schwere Arbeiten nicht voll leistungsfähig ist. Dies gilt besonders dann, wenn in einem Betriebe die Arbeiten nach Tarifsätzen bezahlt werden und kein Unterschied zwischen geschickten und ungeschickten, zwischen fleißigen und weniger fleißigen, zwischen kräftigen und weniger kräftigen Arbeitern gemacht wird. Hat nun die geringe Entlohnung eines Schwerbeschädigten in der Hauptsache ihren Grund in der Tatsache, daß er Schwerbeschädigter ist und deshalb ohne weiteres als minderleistungsfähig angesehen wird, so bedeutet dies tatsächlich eine Berücksichtigung der Versorgungsrente, die nach Paragraph 89 des RVG. verboten ist."

In der Begründung eines Schiedsspruches des Schlichtungsausschusses Senftenberg heißt es:

„Eine Anrechnung der Rente auf den Verdienst, wie es im vorliegenden Falle geschehen ist, ist gemäß Paragraph 89 des Reichsversorgungsgesetzes nicht zulässig. Diese Bestimmung steht im Widerspruch damit, daß eine geringere Entlohnung Schwerbeschädigter, wenn die Minderleistung festgestellt worden ist, stattfinden kann. Eine derartige Regelung ist im Einverständnis mit der Betriebsvertretung zu treffen und wird zweckmäßigerweise die mindere Entlohnung in Prozenten ausdrücken müssen. Voraussetzung ist natürlich immer, daß eine Minderleistung des betreffenden Schwerbeschädigten im Verhältnis zu einem Durchschnittsarbeiter und unter Berücksichtigung seines körperlichen Zustandes, vorliegt. Eine Minderleistung liegt noch nicht vor, wenn der Schwerbeschädigte nur einzelne Arbeiten nicht oder nur in beschränktem Maße ausführen kann."

Es dürfte unverständlich erscheinen, daß Arbeitgeber erst durch eine Klage beim Schlichtungsausschuß zur Pflichterfüllung Schwerkriegsbeschädigten gegenüber angehalten werden müssen. Wo trotzdem Schwierigkeiten in der Entschädigung schwerkriegsbeschädigter Kameraden auftreten, wendet man sich an nachstehende Organisation: Sektion Amputierter und Prothesenträger des Reichsbundes, Ortsgruppe Elberfeld. Rechtsauskunft: Dienstag 6—8 Uhr, Restaurant Sauerzopf, Bachstr. 92.

Sport-Rundschau.

Turnen.

Wuppertaler Turngau.

Oberbarmer Turnerbund.

Der OTB. hatte den Kreismeister im Schlagball des Kreises 8a, den Allg. Turnverein 60 Hagen, als Gast. Nachdem man sich je zur Hälfte auf die sagen. alte Regel und die rheinische Regel geeinigt hatte, ging OTB. nach kurzem Hin und Her mit 18 Punkten in Führung, doch gelingt es Hagen, bis zur Halbzeit 14 Punkte aufzuholen, Halbzeit 36:32. Nach der Halbzeit zieht OTB. gewaltig an, und es gelingt der Mannschaft, OTB. zu überholen. Schon glaubt man an eine Niederlage OTB's, da kommt die Rettung. Mehrere Wettschläge des Klagvereins und eine Anzahl Läufe tun das übrige. OTB. muß sich mit 12 Punkten als geschlagen bekennen. Das Spiel trennte zwei harmäckige Gegner mit 76:88 Punkten für Oberbarmen. Im allgemeinen konnte der Gast gefallen bis auf drei recht unsportliche Handlungen seitens zweier Spieler. Die OTB.-Mannschaft enttäuschte ihre Anhänger auf dem eigenen Platze in der ersten Spielhälfte, es fehlte das Zusammenspiel; dagegen fand die zweite Hälfte des Spieles im Zeichen der Einigkeit, und nur dieser ist der Sieg zu verdanken.

Später war der OTB. Gast bei den Hagener Turnvereinen Berge-Westerbauer und Eintracht. Leider machte der Wettergott einen Strich durch das Programm. Das Schlagballspiel der 1. Jugend gegen die gleiche Mannschaft des TV. Eintracht endete mit 38:47 für Eintracht. Die 1. Jugend vom OTB. sollte sich die Spiele der Kreismannschaft genauer ansehen. Dann treten die beiden Kreismannschaften, und zwar OTB. gegen Berge-Westerbauer, an. OTB. geht sofort gewaltig in Führung, überlegt 8889. nur kurz zweimal das Schlagmal, um es dann bis kurz vor Halbzeit nochmals abzutreten, um dem Gegner den einzigen Lauf des Spieles zu gestatten. Bei Halbzeit 70:24 für OTB. Leider ließ der Regen die Weiterführung des Spieles nicht zu. Während OTB. 55 Läufe hereinbringen konnte, vermochte Berge-Westerbauer nur einen Lauf für sich zu buchen. Die vollkommene Ueberlegenheit des Klubmeisters Gaumeisters noch näher zu ermitteln, erübrigt sich, da die Zahlen für sich sprechen. Besondere Erwähnung verdient nur noch der bisher einzig dastehende Fall, daß 11 Läufer 8889. zum Laufen bereitstehen und der 12. Spieler den Ball auferhalb schlägt. Dies sollte der Deutschen Turnerschaft zu denken geben und endlich die rheinische Spielweise in der ganzen Deutschen Turnerschaft einführen. Der Schiedsrichter, Turner Hackmann, Alag. Barmen, war dem Spiel ein guter Leiter.

Leichtathletik.

Großer deutscher Sprinter-Preis (früher Kronprinzen-Preis.)

Der frühere sogen. „Kronprinzen"-Preis" wird nach fast zehnjähriger Unterbrechung in diesem Jahre zum ersten Male wieder ausgetragen, und zwar jetzt unter dem Namen „Großer deutscher Sprinter-Preis". Der Preis ist 1910 vom Kronprinzen dem früheren Wiedem. Sportklub Münster gestiftet worden für den Besten in einem 50-Meter-, 100-Meter- und 200-Meter-Lauf und mußte dreimal nacheinander oder viermal überhaupt gewonnen werden und ist nur für Deutsche offen. Richard Rau (Berlin) gewann den Preis in den Jahren 1910, 1911 und 1913 und ist demnach jetzt dessen Verteidiger, da sein letzter Besitzer Hillot-Schwerin, der ihn 1914 gewann, im Kriege gefallen ist. Der Preis ist jetzt zur weiteren Austragung dem Sportklub Münster 08 übertragen worden, der ihn zum ersten Male am 3. Juni anläßlich seiner dritten internationalen Wettkämpfe zur Ausschreibung bringt. Der Preis dürfte der wertvollste, aber auch schwierigste zu erringende Wanderpreis der deutschen Leichtathletik zurzeit sein.

Pferderennen.

Rennen zu Grunewald (24. Mai). 1. R.: 1. Ballama, 2. Dorian, 3. Habanera. Tot.: Sieg 50, Platz 12, 11. — 2. R.: 1. Wall, 2. Barbarossa, 3. Herzig. Tot.: Sieg 28, Platz 16, 18, 20. — 3. R.: 1. Belargonie, 2. Rubel, 2. Amor. Tot.: Sieg 19, Platz 12, 7 (Rubel), 9 (Amor). — 4. R.: 1. Perikles, 2. König Midas, 3. Bestalin. Tot.: Sieg 87, Platz 19, 15, 14. — 5. R.: 1. Kardinal, 2. Bajazzo, 3. Landung. Tot.: Sieg 19, Platz 12, 12, ½, 3, 7 Za. — 6. R.: 1. Tausend-Mark-Rose, 2. Imperatrice, 3. Dublone. Tot.: Sieg 47, Platz 16, 11, 1. 3½, 2 Za. — 7. R.: 1. Sagnot, 2. Sanguinitter, 3. Krampelo. Tot.: 33.

Sportliche Anzeigen

Samstag den 26. Mai, nachm. 5½ Uhr, auf dem

Platz an der Bachstraße, Langerfeld:

Ballspielverein Düsseldorf 04, I.

(Gauliga) gegen

Sport-Verg. Langerfeld 06, I.

(Kreisliga).

Vorher 1a-Jugend gegen Barmen 72.

Allgemeiner Turnverein von 1861, Elberfeld.

Achtung! Münchenfahrer!

Zusammenkunft am Samstag den 26. Mai, abends 8½ Uhr, im Vereinshaus.

Vor der goldenen Pforte.

Roman von Wilhelm Rubiner.

(Nachdruck verboten.)

In der Wohnung sah es anheimelnd und sehr behaglich aus. Aus jedem Zimmer strahlte ihm eine angenehme Wärme und Traulichkeit entgegen. Leontine war offenbar auch eine gute, verständige Hausfrau...

Sie setzten sich zu Tisch, das Essen wurde aufgetragen, und sie aßen schweigend wie das Frühstück am Morgen.

Nachdem abgetragen war und Leontine sich erhob, um sich in ihr Zimmer zu begeben, begann Langhorst:

„Leontine, willst du mich nicht einmal hören?"

Sie setzte sich wieder.

„Bitte", sagte sie in ruhigem Tone.

„Ich will nicht auf das Vergangene zurückkommen", sagte er. „Es hat ja doch keinen Zweck und wir werden uns darüber kaum verständigen können. Aber wir sind doch nun einmal verheiratet. Also ich verspreche dir, keine Geschäfte mehr wie bisher zu machen. Keine Geschäfte. Ich will mich ganz der Politik widmen. Wärst du damit zufrieden?"

In ihr regte sich nach dieser Erklärung nichts von Einwand oder Bedingung. Was geschehen war, war doch nicht mehr zu ändern und nichtig zu machen. Sie hatte nur die Wahl, entweder mit diesem Manne weiter zu leben oder sich von ihm scheiden zu lassen. Ihr Herz aber schlug noch warm für ihn, trotz der bitteren Erfahrung, die sie gemacht hatte. Sie wollte vergessen und das Leben, das ihr schon zerstört schien, wiederbeginnen.

„Gut, ich bin einverstanden", sagte sie freundlich.

„Also nicht mehr böse sein, Frieden!" fügte er hinzu.

„Ja."

Nun wartete sie, wartete auf ein Wort von ihm. Sie wartete auf ein Wort der Liebe, der Herzlichkeit, der neuen Besiegelung des geschlossenen Bundes.

Doch er sagte nichts und tat nichts, um diesem seinem Reichdruck und Wirkung zu geben. Er begnügte sich vollkommen mit ihrem einfachen „Ja", stand auf und entfernte sich, um in sein Arbeitszimmer zu gehen.

Leontine blieb sitzen, enttäuscht und traurig.

„Er liebt mich nicht. Er hat mich nur wegen der Möglichkeit geheiratet, sich von seiner Armut zu befreien."

Die Tränen wollten ihr kommen, aber sie kämpfte sie zurück.

Doch plötzlich flammte ein Hoffnungsstrahl in ihr auf.

„Vielleicht konnte er das Wort jetzt nicht finden. Vielleicht glaubte er, daß es nach dieser Verständigung doch nicht am Platze ist, daß er sich damit demütigen würde.

In ihm aber waren Kopf und Herz sehr schwer. Daß er sie um Frieden bitten mußte, verdroß ihn. Er war auch entschlossen, das Versprechen zu halten. Er sah vor sich keinen anderen Weg, kein anderes Tun, als einzig nur das Wirken auf politischem Gebiet. Er begann, sich sofort mit diesem Gedanken zu beschäftigen. Er fing an zu überlegen, welche wichtigeren Fragen der Tag brachte, und darüber nachzudenken, wie sie vom Standpunkt seiner Partei aus zu behandeln seien. Fast ohne daß es ihm ganz bewußt war, hatte er instinktiv die Feder ergriffen und das weiße Papier, das vor ihm lag, bedeckte sich Zeile um Zeile, Blatt um Blatt...

Der Abend war vorgerückt, und als er, sein Arbeitszimmer verlassend, das Gemeinschaftszimmer betrat, sah er den Tisch für das Abendessen gedeckt.

Leontine hatte offenbar auf ihn gewartet. Sie kam wenige Sekunden später herein und gab den Auftrag, das Essen zu bringen.

Die Befangenheit, die zwischen ihnen herrschte, war noch nicht ganz gewichen. Es wurden darum während des Mahles nur wenige Worte gewechselt. Als aber die Tafel abgetragen wurde, erzählte er ihr, womit er sich die ganzen Stunden hindurch beschäftigt habe. Sie hörte aufmerksam und teilnehmend zu, stellte von Zeit zu Zeit Fragen, so daß sich allmählich zwischen ihnen ein ausführliches Gespräch entwickelte, in dem er ihr die politischen Verhältnisse eingehend schilderte und ihr das Programm, die Absichten und Ziele seiner Politik klärend auseinandersetzte.

Nachdem auf beiden Seiten alles für und wider erschöpft war, stand sie plötzlich auf, blieb eine Weile wie wartend still stehen und sagte zögernd, langsam:

„Also Fred, jetzt ist mir alles klar. Ich danke dir für deine Aufklärungen... Nun... gute Nacht!"

Stand er nicht auf, sprang er nicht von seinem Sitz empor, um sie zu halten, sie an sein Herz zu nehmen? Sie, diese eben angeraute, junge, hübsche Frau zu küssen und ihr einige Liebesworte zu sagen?

Ihr Schritt zögerte, ihr Herz klopfte in Erwartung.

Aber er blieb sitzen. „Gute Nacht!" sagte er versonnen und ließ sie aus dem Zimmer gehen.

Und da war es, als ob sie in ihrem Herzen einen Riß, einen Sprung verspürte.

„Ich bin nichts in seinem Herzen, in seinem Fühlen", schrie es in ihr.

Und zum ersten Male regte sich in ihr ein Gefühl gegen ihren Gatten, das sie fast als Haß empfand. Die ersten Keime zur Verbitterung und Gegnerschaft waren gelegt...

Alfred Langhorst hatte die Gelegenheit, seine junge Frau für sich zu gewinnen, versäumt...

Wenige Minuten, nachdem sie sich entfernt hatte, kam es ihm allerdings zum Bewußtsein, daß er ein gutes Wort hätte sprechen, überhaupt menschlich wärmer hätte sein müssen. Aber er tröstete sich darüber hinweg.

Sie ging ja fort. Sie war es doch, die „Gute Nacht" sagte und sich entfernte. Man kann doch keinen Menschen zu Gefühlen zwingen.

Von nun an gestaltete sich das Verhältnis zwischen beiden ganz eigentümlich. Es war, als wenn etwas von ihnen darauf wartete, was der andere Teil sagen und tun würde.

Aber beide verbargen ihre Gedanken hinter einer kühlen, nichtssagenden Freundlichkeit, die äußerlich für ein fremdes, der Dinge unkundiges Auge wie eine Art Kameradschaft aussah.

Durch seinen fleißigen Besuch aller Versammlungen und Sitzungen, durch seine sehr rege, fast tägliche Mitarbeit an den Publikationen der Partei, bei den Verhandlungen, die er mit hervorragenden Abgeordneten anknüpfte, blieb Langhorst mit den Parteiführern in gutem Verkehr. „Das ist einer, der bald zu unseren stärksten Stützen zählen wird", hieß es allgemein. Und bald kam es sogar zu seinen Ohren, daß man daran denke, ihm ein besonderes Amt, eine besondere Funktion im Ministerium anzuvertrauen.

Diese Mitteilung machte er Leontine eines Tages, als sie beim Mittagessen saßen. Sie blieb nicht gleichgültig; sie nahm die Nachricht sogar mit lebhaftem und starkem Interesse auf. Sie war doch nun einmal, wenn auch äußerlich, mit ihm verbunden. Da war es ein lindernder Balsam für ihren Stolz, eine kleine schwache Entschädigung für ihr seelisches Leiden, daß sie durch ihn wenigstens gesellschaftlich auf eine höhere Stufe gehoben würde. Wer konnte wissen, was die Zeit bringen mochte. Vielleicht doch noch eine Annäherung, eine Verständigung zwischen Mann und Weib...

Damit wurde aber auch das in ihr ruhende Interesse für politische Tätigkeit aufs stärkste geweckt. Ein Gedanke kam ihr, der ihr helfen konnte, über den in ihr wühlenden Schmerz hinwegzukommen. Und sie gab diesem Gedanken auch sogleich Ausdruck.

„Es nehmen doch auch jetzt die Frauen an der Politik tätigen Anteil. Ich möchte gern politischen Versammlungen, Zusammenkünften und Beratungen beiwohnen. Geht das?" fragte sie.

„Warum nicht?" meinte er. „Wenn du den Wunsch hast, nehme ich dich zur nächsten Zusammenkunft mit. Es sind ja auch immer Damen dabei."

•

Es war, als wenn dieser stille Zustand des Nebeneinanderlebens bleibende Dauer haben sollte. Mehr als je vorher war er schriftstellerisch und rednerisch tätig. Aber auch Leontine wurde vom Strudel des politischen Wirbens erfaßt. So oft sich die Gelegenheit nur bot, nahm sie an Sitzungen und Beratungen teil, machte dabei die Bekanntschaft der anderen Damen, die fast alle an ihr Gefallen fanden, und erweiterte sogar den Kreis ihres Umganges, indem sie durch diese Damen und Frauen kennen lernte, die ihr durch ein gewisses agitatorisches Talent, das in ihr lebte, für das politische Treiben interessierte. Die Zahl der Menschen — der weiblichen Personen —, mit denen sie nun in Berührung kam, wuchs immer mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Platin in deutschen Gesteinen.

Platin, dieses kostbare Metall, findet sich auch in deutschen Gesteinen, doch ist es bisher noch nicht geglückt, diese großen Werte, die in unseren Gebirgen schlummern, für unser armes Land richtig nutzbar zu machen. Wie Rudolf Hundt ausführt, war es zu Anfang dieses Jahrhunderts der Markscheider Schreiber, der das Vorhandensein von Platin in Gesteinen des Sauerlandes, im Westerwald und im Siegerland nachwies. Dann fand man Spuren von Platin im Goldsande des Rheins und im Harz. Platinführend sollen auch die Alaun- und Vitriolschiefer der Saalfelder Gegend und in Thüringen sein, und ebenso bergen die Eruptivgesteine des Bayerischen zum Teil Platin. Hier will man am „Schwarzen Stein" und „Oberdieten" sogar 40 g Platin in einer Tonne Gestein festgestellt haben. Dieser hohe Platingehalt deutscher Steine erschien sehr auffällig, und es sind deshalb in neuester Zeit von der Geologischen Landesanstalt in Berlin Nachprüfungen vorgenommen worden, die zeigten, daß der Platingehalt viel zu hoch angenommen war. Der Fehler kam daher, daß sich Platin bei höheren Temperaturen über 1000 Grad Celsius verflüchtigt. Geht man nun in einem Laboratorium bei so hohen Temperaturen häufiger mit Platingefäßen um, so setzt sich der Platinstaub auf umherstehende Geräte ab, die dann später wieder bei Platinanalysen benutzt wurden. Unter Berücksichtigung dieser Fehlerquellen wurde nun der Platingehalt im deutschen Gestein und Erzen noch einmal vorsichtig untersucht. Immerhin zeigte sich, daß manche Gesteine 0,4—0,6 g Platin pro Tonne enthalten. Ein geeignetes Aufbereitungsverfahren, dieses Platin zu gewinnen, ist aber bisher noch nicht geglückt.

„Fingerhutgeld".

Es ist nun zwei Monate alt, das blanke, helle, federleichte Zweihundertmarkstück. Unser Hartgeld-Baby. Popularität hat es sich in seinem kurzen Aluminiumdasein keine sonderlich große erworben. Man ist ja zu sehr Papiermensch geworden, seit sein Ahne, der alte, ehrliche Groschen uns verlassen hat. Man begegnet dem Zweihundertmarkstück da und dort, nirgendwo erregt es Sensation. Ein paar unverbesserliche Sammler hamstern es. Die sammeln auch Tannenzapfen, Stecknadeln und angebrannte Streichhölzer. Aber im allgemeinen ist das blitzblanke Zweihundertmarkstück doch eben Geld. Auch in Berlin. Nur eben nicht überall in Berlin. Zum Beispiel nicht in der Friedrichstraße. Dort ist es Ware. In einem Schaufenster wird es neben niegebrauchten Notgeldscheinen, ausländischen Briefmarken und Spielkarten als Kuriosität ausgestellt und zum Kauf angeboten. „Das neue Hartgeld, Stück nur" 250 Mark" wird es angepriesen. Nur 250 Mark kosten 200 deutsche, im Verkehr befindliche Reichsmark. Man handelt in dieser handelstüchtigen Stadt mit dem eigenen Geld. Höher geht's nimmer. Doch, es geht höher. Da lebt hier ein ganz tüchtiger Konjunkturwitterer. Was er früher trieb, ist unbekannt. Seit der Geburt des Zweihundertmarkstückes fabriziert er — Fingerhüte. Im großen. Das Stück kostet 1000 Mark. Und das Material beschafft er sich, indem er Zweihundertmarkstücke aufkauft. 400 Mark zahlt er für 200 Mark Hartgeld. Wenn sich das erst herumspricht, wird der Händler in der Friedrichstraße reißenden Absatz finden. Dann aber muß auch er mit dem Preis heraufgehen. Man kann es sich an den Fingern abzählen, wann das Zweihundertmarkstück eine Million und wann der Fingerhut aus Münzmetall zwei Millionen kosten wird!

Hundertjährige, die neue Zähne bekommen.

Kürzlich wurde von einer 83jährigen Dame aus Brighton berichtet, deren zweite Zähne durch ein Gebiß ersetzt worden waren und die nun 12 neue, also dritte Zähne bekommen hat. So selten diese Erscheinung ist, so steht sie doch durchaus nicht vereinzelt da. In einem englischen Blatte werden verschiedene Beispiele für die merkwürdige Jugendfrische von Hundertjährigen angeführt. Mary How aus Mapleton in Derbyshire starb mit 112 Jahren, indem sie beim Apfelpflücken von der Leiter fiel. Dabei schlug sie sich die neuen Zähne aus, die sie zwei Jahre vor ihrem Tode bekommen hatte; auch ihr weißes Haar hatte wieder eine dunklere Färbung angenommen. Vier neue Zähne schenkte die gütige Natur dem Gascogner Philippe Laroque aus Frie im Alter von 92 Jahren, sie ließ ihm aber die Möglichkeit, diese dritten Zähne noch 10 Jahre zu benutzen. Ein Wiener namens Mazarella bekam in wenigen Monaten im hohen Alter noch eine ganze Anzahl neuer Zähne, und auch sein graues Haar wurde durch schwarze Locken ersetzt, wie er sie in seiner Jugend gehabt hatte. Eine Schottin namens Margaret Melvil, die ein Alter von 117 Jahren erreicht haben soll, bekam als Hundertjährige verschiedene neue Zähne, und zwei neue Zähne wuchsen einer Bewohnerin des Armenhauses von Norton Folgate, Rebekka Poney, in ihrem 102. Jahre. Der erstaunlichste Fall ist aber wohl der eines Einwohners von New London in Connecticut, John Weeks. Mit 106 Jahren bekam er nicht nur neue Zähne, sondern auch sein graues Haar fiel aus, und statt dessen wuchs ihm ein stattlicher, schwarzer Haarschmuck. Er starb mit 114 Jahren, nachdem er noch wenige Stunden vorher 3 Pfund Schweinefleisch und 2 bis 3 Pfund Brot verzehrt sowie drei Flaschen Wein getrunken hatte.

Die widerrufene Beichte.

Eine lustige Geschichte von dem indischen Stamm der Bandar Abbas erzählte Sir Percy Sykes in einer Vorlesung, die er in der Londoner Geographischen Gesellschaft hielt. Als das erste Flugzeug über das Land flog, wurden die Einwohner in die größte Unruhe versetzt. Sie glaubten, daß nun der Tag des Jüngsten Gerichtes herangekommen sei, versammelten sich in großen Scharen in der Ebene und begannen mit lauter Stimme ihre Sünden zu bekennen, wobei mancherlei Uebeltaten zur Sprache kamen, die sie gegen das Gesetz und gegeneinander begangen hatten. Als das Flugzeug, in dem sie den strafenden Engel Gottes vermuteten, dann sicher landete und ganz gewöhnliche Europäer ihm entstiegen, war die Enttäuschung groß, und aller bemächtigte sich peinlichste Verlegenheit wegen der Offenherzigkeit, mit der sie ihre geheimsten Taten ans Licht gebracht hatten. Ein paar Tage wagte keiner dem anderen recht ins Gesicht zu sehen; alle fühlten sich unsicher, und schließlich hielten sie eine feierliche Versammlung ab, in der sie schworen, daß das, was sie bei dieser Gelegenheit gesagt hätten, vergeben und vergessen sein solle und daß keiner deswegen verfolgt oder angefeindet werden dürfe.

Nicht Cord

allein soll man beim Einkauf fordern, **sondern** um den Reifen zu erhalten, der durch seine Geschmeidigkeit dauerhaft ist und Betriebsstoff spart, fordere man

Continental Cord

Mod. fugenlose **Verlobungsringe** in 8-, 14- und 18kar. Gold, neueste — Formen und größte Auswahl — 8kar. Paar von **90000** Mk. an, 14kar. Paar von **180000** Mk. an. — Eigene Reparaturwerkstätte. —

S. Orbach, Uhrmacher und Juwelier, **Elberfeld, Hochstr. 103,** an der Klotzbahn, Nähe Ratskeller. — Fernruf 5764.

Ankauf von Brillanten und Edelmetallen aller Art.

Vermietungen

Schöne 6-Zimm.-Wohn. 1. Sta. sof. abgeschl. **4-Zimm.-Etage** m. Mansarde in nur gutem Hause zu tauschen gesucht. Angeb. u. B 1913 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Tausch. Wer beabsicht. gedrückt. m. ein., sonnig. ruh. 3-4-Zim.-Wohng. in Elb. z. Vorzügl. abg. 3-Z.-Wohn. in Barm. tauscht, beliebig. Lage. Gefl. Hypothek oder Stellung wäre beteiligt mich. Ang. E 8361 Gft. •

Wohnungstausch! Gesucht eine 4- od. 5-Zim.-Wohnung in B. od. E. Angeb. eine 3-od. 3½-Wohnung in B. in ruhigem Hause ohne Mietsentschädigung. Ang. u. B 280 Barmen, Neuerweg 57. 4799a

In best. Hause Nähe der Hardt u. Landg. **3 u. Zimmer** ges. 2 größere im Austausch, zu tauschen Ang. E 8624 Gft. •

Wohnungstausch! Suche 3-Z.-Wohng. geg. schöne 2-Z.-Wohn. in Rittersh. zu tauschen. Ang. B 1993 Gft. B., Neuerw. 57. †

Tausch-Wohnung. 2 schöne Zimmer N. Elberfeld, Hauptbf., gegen 3—4, gleich wo, zu tauschen ges. Ang. E 8462 Gesch. •

2 Zimmer m. Gart. u. Stall. geg. 2 gr. od. 3 Fl.-j. tausch. ges. Ang. u. E 8645 an Gft. •

+ Schöne, gr. 2-Z.-Wohng. m. Veranda u. a. Bequemlk. in d. Hausmannstr. geg. 3 o. 4 Z. zu tausch. ges. Am liebst. el. Lage od. dessen Nähe Angebote u. B 1996 an Gft. B., Neuerweg 57

Weg. Auswand. eleg. **2-Zimmer-Wohng.** komplett. mit Möbel, sof. bezieh. abzugeben. Ang. B 1992 Gft. B., Neuerw. 57. †

Mietgesuche

Wirtschaft od. Café geg. Barzahlg. zu pachten od. kauf. ges. Ang. E 8537 Gft. •

Kautionierung. Wer rat. la., kinderl. Ehepaar e. 2-Zim.-Wohn. geg. zeitgem. Miete? B. Wohn.-Amt seit 2 J. dring. vorgem. Ang. B2002 Gft. B., Neuerw. 57. †

Brautpaar sucht für sof. zum Unterstellen v. Möb. **1 groß. Zimm.** geg. gutes Entgelt. Ang. erb. Jos. Hahn jr., B., u. Lichtenplatzerstraße 61b. •

Ich suche einen **geeigneten Raum zum Unterstellen von Möbeln** für Brautpaar. Angeb. an Kl. Schilling, B., Hirschstr. 65. •

Gewerbl. Raum, ca. 40—50 qm groß, für ruh., saub. Betrieb gegen zeitgem. Miete sof. ges. Ang. u. E 8611 an Gft. •

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Martinstraße 2: Möbl. Schlafst. f. H. •

Nordstr. 37: R. u. Boy. Mitt.- u. Abendess. •

Simonstr. 75: Möbl. Zimmer, 2 Bett., mit v. Pension.•

Wülfingstr. 23, II: Möbl. Zimmer m. voller Pens. für 2 H. sof. zu verm. •

Gesuche

Jg. Herr sucht im Zentrum der Stadt **möbl. Zimmer.** Ang. E 8630 Gft. •

Möbl. oder leeres Zimm. gesucht. Ang. u. E 8508 Gesch. •

Berufst. Frl. s. g. möbl. Z. in abg. H. Ang. u. B 1989 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Suche für sofort in Elberf. ein od. zwei gut möbl. Zimmer. Ang. unter E 8641 an die Gesch. •

Ladenlokal in der **Königstraße** gelegen, für sofort oder später von bedeutender u. bekannter Firma **gesucht.** Angebote mit genauer Angabe über Lage und Zeit der Inbenutzungnahme u. B 1840 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten. a376

Gegen zeitgemäße Miete suche ich **4–6 Part.-Zimmer** für Büro und Wohnzwecke. 3 schöne Mansardenzimmer können gestellt werden. Angeb. unt. E 8535 an die Geschäftsst. •

Reisender sucht für sofort **1 oder 2 gut möbl. Zimmer** für einige Tage in der Woche. — Hohe Miete zugesichert. Angebote unter E 8510 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. •

Für neueintretende Angestellte suchen wir sofort einige **möblierte Zimmer** mit oder ohne Pension in nur guter Familie. **Michel & Comp. Nfg., Akt.-Ges.,** Elberfeld. b246

Geschäftsinhaberin sucht sofort 1 oder 2 möbl. Zimmer in Elberfeld oder Barmen. Angebote unter E 8634 an die Geschäftsst. d. Bl. •

Berufstätige, solid. junge Dame sucht ab 1. Juni • **möbl. Zimmer** gegen sehr gute Bezahlung. Angeb. u. E 8498 an Gesch.

Wer stellt Arzt f. wöch. nur e. Sprechstundentag geeignete Räume, möbl. Nähe Bhf. zur Verfüg.? Ang. mit Pr. unter T K 6291 bef. Ch. Eisler, Ann.-Exped., Berlin SW 68, Friedrichstr. 243. a246

Bes. möbl. Zimmer von anst. u. saub. Herrn per sof. oder 1. 6. 23 gegen gute Bezahlg. zu m. ges. Ang. E 8635 Gft. •

Möbl. Zimmer sucht berufstät. Frl. in Barmen, evt. Elberfeld. Angeb. unt. E 8536 an Gesch. •

1 o. 2 möbl. Zimm. gegen gute Bezahlg. sofort zu mieten gesucht. Bett u. Bettzeug kann gestellt w. Ang. u. B 2006 an Gft. B., Neuerw. 57. †

H., Mitter Herr sucht **1 od. 2 möbl. Zimm.,** möglichst Nähe Bahnhof. Ang. E 8615 Gft. •

Ehemaliger Offizier, in selbst. Stellung, unverh., sucht • 1 o. 2 gut möbl. Z. in gut. Hause. Ang. u. E 8615 an Gft.

Junges Ehepaar (Bol.-Beamter) sucht 2 möblierte Zimmer Gefl. Ang. u. B 2018 Gft. B., Neuerw. 57. †

Fachmann aus der Gardinen-Möbelstoff-Branche sucht • **Kapitalisten als tätigen Teilhaber** für Engrosgründung; größere Verkaufs-Lagerräume Nähe Hofgarten erwünscht. — Angebote u. E 8434 an die Geschäftsst. •

Tätiger Teilhaber. Für ein älteres, rentables, ausbaufähiges Industrie-Unternehmen ein tücht. Kaufmann als tätig. Teilhaber p. sof. ges. **Bareinlage 40—50 Millionen.** Näh. durch Bücherrevisor Fndw. Schneider, Elberf., Düppelerstraße 38, Tel. 2931 •

Für konkurrenzlose Versicherungssache werden sofort einige tüchtige **redegewandte Herren** bei sofortigem Verdienst als Vertreter gesucht. **Heinrich Koenemann,** General-Agent, Elberfeld, Wortmannstraße 45. •

Vertreter für die Industriebezirke des Rheinlandes sucht die a230 **Deutsche Fürst-Fundz-Ges. m. b. H. Magdeburg, Verkaufsstelle Düsseldorf,** zum Vertrieb ihrer Arbeitszeit-Registrier-Apparate. Schriftliche Angebote an die Verkaufsstelle **Düsseldorf 26, Eintrachtst. 13.**

Existenz od. Nebenberuf. Eine im Wuppertal seit 30 Jahren glänzend eingeführte, sehr bedeutende u. leistungsfähige Versicherungsgesellschaft sucht für Barmen, Elberfeld u. Umgebung **tüchtige, gewandte Herren** für das Inkassogeschäft und die Bearbeitung und Erweiterung des sehr großen Versicherungsbestandes. Versicherungsfachleuten oder auch anderen arbeitsfreudigen Herren ist durch hohe Provisionsbezüge glänzende Existenz geboten. Bewerbungen mit Referenz. u. B 1622 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 4580a

Teilhaber mit Kapital ges. zur Ausdehnung e. gesch. Neuheit, leicht herzustellender Gebrauchs-Massenartikel. Ang. u. B 1970 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Wer beteiligt sich mit Kapital an Barmer Artikel? Kundschaft ist vorhanden. Ang. u. B 1986 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Für ein Lebensm.-Engr.- u. Det.-Gesch. wird ein † **stiller Teilhaber** gesucht. Ang. unter B 1965 B., Neuerw. 57. †

Für unseren bestens bewährten Wärmeausstrahler u. Kochensparer vb612 **Heizo,** welcher an jedem Ofen angebracht w. kann, suchen wir an allen Plätzen tücht. **Vertreter** geg. hohe Provision. Bodenwirsch, Maschinenfabrik Düren, G. m. b. H., Düren bei Bahnhof i. Westf.

Barmer Textilfirma sucht sich mit Klöppelpressenmaschinen an Reiner, beteiligt. **Lohnstrumpfweberei zu beteiligen.** Die Maschinen stehen bereits zur Verfügung. Angebote unter B 266 an d. Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 4776a

Junger Kaufmann f. **möbl. Zimmer.** Ang. E 8514 Gft. •

Teilhaber-Vertreter

Wer beteiligt sich an einem sol. Unternehmen? Ang. u. B 1908 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Wer beteiligt sich mit Kapital zur Erbauung von **Garagen** auf großem Grundstück in der Talsohle Elberfelds. Gefällige Angebote mit Kapitalnennung. Ang. u. E 749 an Gft. 1802

Stillen Teilhaber mit Mk. 500 000 bis 1 000 000 sucht selbstständ. Kaufm. Hoh. fester Gewinnanteil. Kein Risiko. Angeb. u. E 8642 Gesch. •

• Mech. Schneiderei sucht zw. Gründung einer Herrenkleiderfabrik kapitalkräftigen kaufm. **Teilhaber.** Herren aus der Branche bevorzugt. Ang. u. B 8624 Gft.

Suche Vertretung in Maschinenbau, Gieß., Kran-, Schmiedest., Schlosserei, Stanzerei, Blechverarbeitung usw. zw. Bearbeitung des Berg., Landbaus, der Industrie u. Landwirtschaft. Ang. u. E 1856 an Gft. 1187

Heirat. • Kfm., Witwer, 40 J., ev., gesund, d. ang. Aeuß., sucht b. Akt. Heirat, da müde, die Bekanntsch. sol. Herrn in sich. Pos. zwecks sp. Heirat. Eig. Heim (4 Zimmer) vorh. Briefe unter E 8505 an die Geschst. erb.

Ich suche j. eine Bekannte, 37 J., ev., angenehmliches, kaufm. tät., der es bisher an passend. Herrenbek. fehlt sol. Herrn in gut. Pos., entspr. Alt., zw. sp. Heirat. Nur solche, w. es ernst meinen, woll. Zuschr. mit Bild senden u. B 2004 an die Gft. B., Neuerweg 57. †

Jg. Mädchen, kath., 28 u. 21 J. m. gefälligen u. wirtschaftl. Bild., suchen Verbd. mit wohlgef. Herrn zwecks harmon. Ehe. Briefe u. E 8607 an die Geschst. d. Bl. •

Schlicht., häusl., kath. Frl., 43 J., d. auswärts, wünscht mit sol., kath. H. Handwerk, od. einz. Kfm., bek. zu w. zw. Heir., evt. Einheirat in fl. Geschäft. Ausk. Bef. unter E 1859 an d. Gesch. ds. Bl. •

Witwe, 51 J. alt, Geschäftsfrau, ohne Anhang, mit schön. Eigentum, in guten Verhältn. lebt., w. d. Bekanntschaft e. solid. Herrn zw. sp. Heir. Beamter bev. Brf. E 8629 Gesch. •

Heiratsgesuch. Aelterer Herr, sehr rüstig, f. mit gleichaltr. Witwe in Verbindung zu tret. zw. spät. Heirat. Gefl. Verschwiegenheit. — Ernstgem. Briefe u. H 79 an die Exp. d. Bl. in Haan. f139

Junges., 34 J., ges. Pol., m. gr. Jugendl. Ersch., wünscht eine lebensl. Dame bis 40 J. kennen zu l. zw. sp. Heirat. Wwe. m. Kind nicht ausg. Damen von etwas klein, doch recht voller Figur bevorzugt. Zuschr. mit E 8633 an die Gesch. •

† 2 jg. Freunde im Alter v. 22—23 J. suchen auf d. Wege die Bek. der l. Damen zw. sp. Heirat. Briefe u. B 2009 an Gft. B. Neuerweg 57

Ord. Witwer, 55 J., sch. Aeuß., ev., w. d. Bek. e. Witwe od. Mädch. entspr. Alt. zw. sehr b. Heirat. Br. B 2012 Gft. B., Neuerweg 57 †

Best. Mann, Christ, Kapit. u. gut. Einkommen, sucht d. Bekanntsch. ein. gebild. lieb. Mädch. v. Witwe zwecks spät. Heirat. Briefe unt. S 1065 an O. Häger in Wermelskirchen. e377

Vermischtes

Stein. b4905 **Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Gesch.** aller Art empfiehlt Reisender in Elberfeld-Barmen ab 1. Marz. Gefl. Anfragen erbeten unter E 8643 an die Geschäftsstelle d. Bl. •

Kommissionsweise Niederlage einer leistungsfähig. Firma in Herren-, Burschen-, Knaben- u. Damenkonfektion gegen Sicherheit ges. Ang. u. E 8509 Gft.

Achtung! Neuheit, D.R.G.M., Weit-Massenartikel, f. leichte Metallwarenfabriken zu verkauf. Angeb. u. A S an d. Gft. Langerfeld. †

Achtung! Ladenlokal. Inhaber e. schönen Ladenlokals in verkehrsreicher Lage Oberbarmens sucht Firma, die ihm in demselben Tages- od. Niederlage einrichtet. • Ang. u. E 8616 Gft.

Wollwarenfabrik am Platze sucht noch Abnehmer für fertiggestellte Ware. Ang. E 8649 Gesch. •

Ladenlokal an der Hauptverkehrsstr. Barmens f. noch einen ganzbar. Artikel mitzuführen. Ang. u. B 1976 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Nähgarnfuhlerei f. noch Lohnaufträge. Ia Original-Rollen-Spul. Ang. B 1888 Gft. B., Neuerw. 57. †

Gediegene, moderne **Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer** in bester Verarbeitung verkaufen zu der Zeit entsprechend billigsten Preisen 2270 **Bachmann & Co., Barmen,** Carlstraße 31-33.

Gesl. gebild. Frau f. d. l. Stdn. u. Sonnt. **Kinder** u. Stricken, C., Friedrichstr. 29, II. •

Eingesandte Stoffe werden nach dem neuesten Schnitt mit eigenen oder zugegebenen Zutaten bill. verarbeitet. Ang. u. E 8634 an Gesch. •

Ehrliche Leute erhalten 14175 Herren-Bekleidung Damenbekleidung Manufakturwaren **auf Teilzahlung J. Peerboom,** E., Döppersdrgst. 20

Erfahr., älter. Buchhalter, steuerdg. und bilanzsicher, übern. d. einrichten, Ordnen und Revidieren der Bücher, auch in den Tagesstunden. Gefl. Angeb. u. E 8633 a. die Geschst. ds. Bl.•

Stärkewäsche wird tadellos, schon. u. billig geplättet, auch Feinwäsche (Bielefelder Art). — Fräulein sucht † **Büfett** auf eigene Rechnung zu übernehmen. Angebote u. B 2008 an Gft. B., Neuerweg 57

Bonbon-Fabrikation Welcher Fachmann hilft gegen Beteiligung eine fl. Bonbonfabrikation einrichten? Angeb. u. E 8513 an Gesch. •

Piano zur Miete ges. Ang. E 8636 Gft. •

Uebernehme noch Pakete sowie andere Sachen † aus und ins besetzte Gebiet. Ang. u. B—8661 an Gft. B., Neuerweg 57

Wer bildet junges Frau im Damenfrisieren aus? Angeb. unter B 8675 an Gesch.

Frau sucht Wäsche i. Haus. Bleiche vorh. Ang. E 8610 Gft. •

Verloren-Gefunden

Dienstag abend gold. Blusennadel mit 8 fl. Brillanten verl. Wiederbr. gute Belohng. Abz. Grd. Schleusenstr. 4, 1. Et. Telephon 799. •

Geldschrankschlüssel verloren. Wiederbra. Belohnung. Barmen Goebenstraße 13. †

Am Arrend. od. in d. Nähe Sonnb. ein rot. Korallenk. verl. Da Andenken, gegen gute Belohnung abzugeb. bei R. Bucher, Elberf., Ernststr. 5. Telephon Nr. 6267. •

Brieftasch. m. Geld gef. C., Steinbahn 72, Hinterh. •

Schäferh., auf d. N. Hanfi hör., entlauf. Wiederb. Belohnung. Hausmann, Barm., Langerfelderstr. 106 †

Junger, schwarzer **Schäferhund,** auf den Namen „Prinz" hörd., entl. Gegen Belohnung abzugeben Elberfeld, Neuenteich 59, pt. •

Unterricht

Schnellförd. Privat- u. Einzel-Unterr. in **Stenographie** Masch.-Sch., Deutsch Korresp. u. Kont.-Arb. Stunden nach Belieb. bis 9 Uhr abds. C. J. HILGERS Barmen, Stennertstr. 8.

Große Warenhäuser Herrliche **Stores** 45000.— Mk., etwas Mengen, spottbillig kurzfristig. **Max Hesse,** Barm., Neuerweg 59. Privat-Eingang.

Ehrliche Leute erhalten bei bequemer An- und Abzahlung **auf Kredit** Herren-, Burschen- und Jünglings-Anzüge, hergestellt von nur erstklassig. Stoffen. Garantie für prima Verarbeitung und guten Sitz. **Damengarderob. Wäsche und Manufakturwaren** bei **L. Schaps** Barmen, Hecklinghauserstr. 134. Tel. 6297. 4769 Distrikt zugesichert.

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie **ANZEIGER** für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen. VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Wohnungstausch Duisburg-Elberfeld.

Biete: Abgeschloss. Etage in Duisburg (Kaiserbergviertel), tadellos in Ordnung, Küche, 3 Zimmer, Bad, elektrisch Licht, Koch- und Leuchtgas, Garten. w935

Suche: Gleiche Wohnung in guter Lage Elberfelds, Küche u. 4 Zimmer, möglichst auch mit Mansarde.

Angebot unter E 8643 an die Geschäftsstelle d. Bl., Elb., Walter-Rathenaustr. 50.

Zu vermieten! **3 große helle Geschäftsräume** (2. Etage) am Hauptgeschäftsstr. Elberfelds gelegen (sehr geeignet für Etagengeschäft der Textilbranche).

Gefordert: **Umsatzbeteiligung.** Gefl. Ang. u. E 8639 Geschäftsst. d. Bl. •

360 Meter Shed, m. 6/120 PS. D.-Kraft, geeign. zu Putzr. etc., sof. greifbar verk., per sofort zu verm. Ang. u. B 296 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 4847a

Zahlungserleichterung auf moderne Herrenbekleidung



Reichhaltige Auswahl in eleganten Herren- Burschen- Knaben- **Anzüge** Covercoats Regenmänteln Damen-Garderoben auf **Kredit!** Bequeme Bedingungen.

Römer & Maus Barmen Kampstr. 26 Eing. Luisenstr.